

# Thorner Presse.



**Bezugspreis**  
für Thorner und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe**  
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis**  
für die Zeitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralbank“ in Berlin, Haase & Co. in Berlin, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 208.

Donnerstag den 6. September 1900.

XVIII. Jahrg.

## Die Annexion von Transvaal.

Der Höchstkommandierende der englischen Armee in Südafrika Lord Roberts hat die Annexion von Transvaal verkündet und nach London gemeldet, nachdem er bereits früher die Annexion des Dranjefreistaates vollzogen hatte. Der Dranjefreistaat ist nun die Dranjerverkolonie, welche Bezeichnung Transvaal als englische Kolonie erhalten hat, ist bis jetzt noch nicht gemeldet worden. Die Vollziehung der Annexion von Transvaal wird als eine Maßregel höchst ansehnlicher Art bezeichnet, weil die Engländer noch keineswegs im vollen Besitze Transvaals sind. Als die Annexion des Dranjefreistaates erfolgte, lagen dort aber die Verhältnisse ebenso. Die Annexion der beiden Republiken erfolgte bald nach der Einnahme der Hauptstadt Bloemfontein, während sich Lord Roberts nach der Einnahme Pretorias, der Hauptstadt des Transvaallandes nicht beeilt hat, die Annexion des letzteren zu vollziehen. Es ist richtig, daß ein großer Theil des Transvaallandes noch in den Händen der Buren sich befindet und daß die völlige Besitznahme noch viel Zeit, Geld und Blut erfordern kann. Allein in den Händen der Engländer ist der werthvollste Theil der bisherigen Transvaalrepublik und zwar gerade der Theil, der die Begehrlichkeit der Engländer wachgerufen hat, das Mineralgebiet mit Johannesburg. Die Art und Weise, in welcher die Buren gerade diesen Theil, sowie auch ihre Hauptstadt Pretoria preisgegeben haben, muß die Engländer in der Zurecht befähigen, daß es mit einem großen geschlossenen Widerstande der Buren nicht weit her ist. Mag sich der Kleinkrieg auch noch Jahr und Tag hinziehen, aus ihren Positionen können die Buren die Engländer nicht mehr herausdrängen. Dadurch, daß die Republiken für kritisches Gebiet erklärt worden sind, wird erreicht, daß der englische Oberbefehlshaber die noch im Kriege befindlichen Buren als Rebellen behandeln kann. Behandelt er sie wirklich als solche, so wird das ja große Enttäuschung so ziemlich überall in der Welt erregen, aber die Eng-

länder sind nicht gewöhnt, darauf sonderlich viel zu geben. Sie können sich zudem darauf berufen, daß ja seiner Zeit von dem Präsidenten des bisherigen Dranjefreistaates dasselbe Verfahren eingeschlagen worden sei, indem Herr Steijn die Annexion der westlich an den Dranjestaat grenzenden britischen Gebiete verkündete. Allerdings geschah das nur, um die stammverwandten Bewohner jener Distrikte davor zu schützen, von den Engländern als Hochverräter behandelt zu werden, wenn sie sich den Buren in ihrem Kampfe für Freiheit und Unabhängigkeit anschlossen.

## Politische Tageschau.

In der Subventionierung der überseeischen Postdampfer-Linien nimmt Deutschland, was die Höhe der Subvention anlangt, erst die fünfte Stelle ein. Frankreich steht mit 20 Millionen Mark an erster, England (einschließlich der Kolonien) mit 16 Millionen Mark an zweiter, Spanien mit 7 Millionen Mark an dritter und Oesterreich-Ungarn mit 6,9 Millionen Mark an vierter Stelle. Deutschland hat vom April kommenden Jahres ab 6,49 Millionen Mark zu entrichten, Italien subventioniert die überseeischen Dampfer-Linien mit 5 Millionen Mark, Rußland ebenfalls mit 5 Millionen Mark, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 4,6 Millionen Mark und Holland mit 1,27 Millionen Mark. Einige Staaten zahlen außerdem noch ihren Rhedereien Schiffbau- und Schiffs-Prämien, die zwischen 3 (Italien) und 9 Millionen Mark (Frankreich) schwanken. Rußland wendet dafür gegen 6 Millionen Mark auf.

**Zum Kapitel Industrie und Landbevölkerung.** In der reichen Pfalz, welche als eine der geeignetsten landwirtschaftlichen Striche Deutschlands gilt, beginnt bereits der Abbröckelungsprozess, wie in so vielen landwirtschaftlichen Gegenden unseres Vaterlandes. Die pfälzische Handels- und Gewerbekammer stellt fest, daß in der Pfalz in der Landwirtschaft sich ein Rückgang von 33737

Personen im verflochtenen Jahre bemerkbar gemacht habe, während die Industrie einen Zugang von 84223, der Handel einen solchen von 19874 aufwies u. s. w. Daß die Kammer in diesem Umwandlungsprozesse nichts Bedauerliches sieht, ist bei ihrem Manchesterstandpunkt begreiflich. Uns, die wir in der Landwirtschaft den festesten Pfeiler des Staatswesens erblicken, erscheint die Abnahme der landwirtschaftlichen Bevölkerung als ein sehr bedenkliches Zeichen der Zeit. Was soll das werden, wenn sich diese Entwicklung so ungehindert weiter vollzieht?

Von den neuen Lehrplänen für die Gymnasien berichtet die „Krenzzeitg.“, daß die Absicht besteht, in den neuen, aus Anlaß der Schulkonferenz vom Juni d. Js. anzuarbeitenden Lehrplänen für die Gymnasien die Wochenstundenzahl des Lateinischen von 62 auf 69 zu vermehren und den Unterricht im Englischen obligatorisch zu machen.

Mit der Krisis in Oesterreich steht anscheinend eine Reise des ungarischen Ministerpräsidenten von Szell in Zusammenhang. Herr v. Szell ist am Montag Nachmittag in Wien eingetroffen und hatte Besprechungen mit den Ministern Graf Colloredo, von Körber und von Kallay. Am Dienstag Vormittag wurde Szell vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Neuerdings soll, wie aus Prag verlautet, der österreichische Ministerpräsident Dr. von Körber, trotz seiner bisherigen Erfahrungen mit den Jungeschehen, abermals noch vor der Entscheidung der Krone verhandeln wollen. Es soll, wie die „N. Fr. Pr.“ erzählt, abgesehen von der Auflösung des Reichsrathes, von weiteren Maßnahmen — zum Beispiel Dekretierung einer Geschäftsordnung oder eines Sprachengesetzes — keine Rede sein. Unter den vielen umlaufenden Gerüchten ist das folgende erwähnenswerth: Es sollen nämlich, wenn die Czaren nach den Neuwahlen wieder auf der Obstruktion bestehen, abermals Auflösung und Neuwahlen erfolgen, bis die tschechischen Abgeordneten von ihren Wählern

den Auftrag erhalten, ihre Thätigkeit im Reichsrathe wieder aufzunehmen.

Die italienische Regierung soll den Staatsanwälten den Auftrag erteilt haben, gegen alle Pfarrer einzuschreiten, die in ihren Predigten die königliche Familie angreifen.

Der Mörder Dr. Effi hat von der Sonnabend Nachmittag abgelaufenen Einspruchsfrist keinen Gebrauch gemacht, vielmehr wiederholt seinem Verteidiger erklärt, er rufe die kommende Revolution an. Die Ueberführung des Königsmörders in eine Strafanstalt steht daher unmittelbar bevor.

Als falsch erweist sich die Nachricht, daß Belgien sich an den Berner Bundesrath um Abänderung des Auslieferungsvertrages gewandt habe, um den angeblich in der Schweiz sich aufhaltenden Sipido in die Hand zu bekommen.

In Marseille wird infolge Schiedsspruchs des Friedensrichters der Ausstand der Fuhrleute als beendet angesehen. Die Arbeit wird am Mittwoch wieder aufgenommen werden.

Dem französischen Präsidenten Douhet ist am Montag vom russischen Votchscher Fürsten Kusow der Andreaskreuz mit einem Handschreiben des Kaisers von Rußland überreicht worden. Das Handschreiben des Zaren besagt: „Es ist mir ganz besonders angenehm, Ihnen diesen Beweis meiner Werthschätzung zu einer Zeit anzubieten, wo das so glücklich zwischen Frankreich und Rußland erzielte Einvernehmen mehr als je seinen wohlthätigen Einfluß nicht nur auf die direkten Interessen beider Länder, sondern auch auf die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens üben kann, der uns in gleicher Weise am Herzen liegt.“ In dem Schreiben wird alsdann das Bedauern des Kaisers und der Kaiserin ausgedrückt, gegenwärtig die Ausstellung nicht besuchen zu können. „Aber,“ so fährt das Schreiben fort, „ob fern oder nah, gewohnt an allem Antheil zu nehmen, was Frankreich betrifft, begrüßen wir mit Befriedigung das, was zu seinem Ruhme und zu seiner Wohlfahrt bei-

## Diamanten-Regionen.

Roman aus der New Yorker Gesellschaft.  
Frei nach dem Amerikanischen.  
Von Erich Friebe.

(60. Fortsetzung.)

In einiger Entfernung von ihr steht ein kleiner, eleganter Herr, der sie aufmerksam beobachtet.  
Schon will die Dame in den Juwelierladen eintreten, da bemerkt sie jenen kleinen Herrn und seinen forschenden, durchdringenden Blick.  
Schnell wendet sie sich und geht zurück — in derselben Richtung, von der sie gekommen.  
Ihr Coupé ist ihr langsam gefolgt. Jetzt hat sie dasselbe erreicht.  
Sie flüstert dem Kutscher einige Worte zu. „Natürlich, es muß ja mal soweit kommen!“ marmelt dieser verdrießlich.  
„Pst! Vergißt Du, was Du mich gekostet hast?“ flüstert die Dame. „Die Scharte muß ausgewetzt werden. . . Nun rasch vorwärts — und möglichst in der Irre herum!“  
Schon sitzt sie im Wagen. Der Kutscher zieht an, und die beiden Brauen galoppieren mit dem leichten Gefährt davon.  
Der kleine Herr, welcher die Dame vor dem Juwelierladen so scharf beobachtete, stößt einen Fluch aus.  
„Hol's der Teufel! Wenn sie mir wieder entwischt, die Nothhaarige!“  
Hastig winkt er eine Droschke heran.  
„Jenem Wagen nach, und Sie erhalten zehnfaches Fahrgeld!“ bedient er dem Kutscher.  
Dieser scheint den Herrn zu kennen. Hastig weicht er seine Pferde vorwärts. Wie der Wind jagen sie hinter dem Coupé her.

Plötzlich hält der Wagen. Der kleine Herr steckt den Kopf zum Fenster hinaus.  
„Was ist los?“

Der Kutscher zeigt mit der Peitsche auf das vor ihm haltende Coupé.

„Die Dame ging in diesen Laden!“  
Schnell springt der kleine Herr aus dem Wagen und tritt an den Kutscher des Coupés heran.

„Kennen Sie die Dame, die Sie fahren?“  
fragt er kurz.

Der Kutscher dreht ein paar Mal seinen Kautabak im Munde herum. Dann spuckt er aus und antwortet einfüßig:

„Ne.“

„Sollen Sie warten?“

„Ja.“

„Hat die Dame Ihnen gesagt, wohin Sie darnach fahren sollen?“

„Ne.“

Der kleine Herr sieht, aus dem Mann ist nichts herauszubringen. Entweder weiß er nichts oder er ist zu schlau, um sich zu verrathen.

Daß die Dame das Coupé wieder besteigen wird, bezweifelt er stark. Sie scheint Lunte gerochen zu haben und wird jedenfalls den Laden durch den Ausgang nach der anderen Straße zu verlassen.

Schnell biegt er um die Ecke des Hauses — gerade in dem Augenblick, als die Dame in dem Menschengewühl verschwindet.

Er eilt ihr nach. Doch sie muß abermals um eine Straßenecke gebogen sein. Er sieht sie nicht mehr.

Er wendet sich und biegt in eine andere Straßenecke ein. Dort ganz hinten glaubt er ihre Gestalt mit dem leuchtend rothen Haar und dem wiegenden Gange zu erblicken.

Sie scheint sehr schnell zu gehen; die Entfernung zwischen ihm und ihr verringert sich nur wenig.

So folgt er ihr etwa eine Viertelstunde — in beständiger Angst, sie möge sich umwenden, den Verfolger bemerken und durch ein Haus entweichen.

Jetzt bleibt sie vor einem Hause stehen. Von weitem sieht er ganz deutlich, wie sie einen Schlüssel aus der Tasche zieht, die Thür aufschließt und dann hinter derselben verschwindet.

Was thut er?

Nachdenklich bleibt er vor dem Hause stehen. Soll er sofort Einlaß begehren und die Auslieferung der „Nothhaarigen“ erzwingen? Gehört sie überhaupt in dieses Haus? Fast scheint es so, da sie einen Schlüssel bei sich führte.

Forstend hängen seine Blicke an den einzelnen Fenstern ob er dahinter etwas Verdächtiges erblicken kann.

In diesem Augenblick winkt aus dem dritten Stockwerk eine junge Dame lebhaft hinunter.

Bei Gott, ist das nicht Fräulein Williams, die Gesellschafterin der Frau Harrison?

Er eilt zur Hausthür, die soeben von innen geöffnet wird.

Gleich darauf erhält er durch Ada die merkwürdigen Mittheilungen, die ihn triumphierend ausrufen lassen: „Also endlich!“

Als kurze Zeit darnach Walter seinem Coupé vor dem Hause der Frau Harrison entkeilt, ist er nicht wenig erstaunt, bereits zwei andere Wagen dort halten zu sehen.

Auf sein Häuten öffnet Marv.

„Ist Fräulein Har — Fräulein Williams mit Packen fertig?“ fragt er das Mädchen.

„Ich weiß nicht. Ich werde nachfragen.“

„Wollen Sie, bitte, vorläufig in den Salon eintreten. Im Empfangszimmer hat Frau Harrison Besuch.“  
Soeben will Walter der Aufforderung

folge leisten, als die Thür nach dem Empfangszimmer sich öffnet und Rechtsanwalt Milner ihm schweigend zuwinkt.

Walter merkt sofort, daß da drinnen etwas Wichtiges vor sich geht. Auch glaubt er, Herrn Corbins Stimme zu erkennen.

„Lassen Sie Fräulein Williams ruhig weiter packen, Mary!“ sagt er freundlich. „Wir haben Zeit.“

Kopfschüttelnd eilt Mary davon. Die vielen Besucher kamen ihr verdächtig vor.

Festen Schrittes betritt Walter Alsen das Empfangszimmer. Frau Harrison lehnt in einen Fauteuil. Neben ihr sitzt Rechtsanwält Corbin.

Bei Walters Anblick wechselt sie die Farbe; doch geht sie ihm mit ihrem bescheidensten Lächeln entgegen.

„Das ist ein unerwartetes Vergnügen, Herr Alsen. Leider bin ich noch wenige Minuten geschäftlich in Anspruch genommen. Darf ich Sie bitten, sich solange in den kleinen Salon hier nebenan zu bemühen?“

Ihr Ton klingt scherzend; doch glaubt Walter etwas Aengstliches, Nervöses herauszuhören. Auch ihr Aeußeres befremdet ihn.

Tiefe Schatten unter ihren Augen lassen dieselben größer erscheinen. Ein scharfer Zug von der Nase zum Mund, den er bisher nie an ihr bemerkt, macht sie bedeutend älter aussehend.

„Bitte, Herr Alsen, bleiben Sie hier!“ läßt sich jetzt Herrn Milners Stimme vernehmen. Und ohne auf Frau Harrisons unruhige Bewegung zu achten, fährt er, gegen sie gewendet fort: „Der Herr ist nämlich auf meinen Wunsch hier, Madame.“

Frau Harrison begreift sofort, daß sie an der Sachlage nichts ändern kann — besonders, da Walter mit einer frohigen Verbeugung seine Zustimmung zu erkennen giebt.

(Fortsetzung folgt.)

trägt." Präsident Loubet erwiderte auf die Ansprache des russischen Botschafters, daß er in dem heutigen Vorgang einen Beweis des Willens der beiden Regierungen und Völker einen, noch fester zu knüpfen. Er hat den Botschafter, dem Kaiser zu versichern, daß die französische Regierung sich täglich bemüht, diese für beide Nationen so nutzbringende Einigung aufrecht zu halten. Am Abend gab Präsident Loubet ein Festmahl, dem ein Zapfenstreich folgte. Die Stadt war erleuchtet und besetzt. — Bemerkenswert ist vor allem, daß den Franzosen nunmehr die Hoffnung endgültig genommen worden ist, daß der Zar die Weltausstellung besuchen werde. Die Verleihung des Ordens an den Präsidenten und die Versicherung der russischen Freundschaft sollen wohl in der Hauptsache eine kleine Entschädigung für die erlittene Enttäuschung darstellen. — Dem „Figaro“ zufolge wurde der Brief des Kaisers von Rußland an den Präsidenten Loubet auf Wunsch des Kaisers selbst veröffentlicht. Loubet habe dem Kaiser telegraphisch seinen Dank ausgesprochen. — „Soleil“ weist angeichts der Ueberreichung des Andreaskreuzes darauf hin, daß Rußland gerade jetzt den Zoll auf französischen Wein in Fässern bedeutend erhöht habe, und meint, die geringste Zollermäßigung würde willkommen sein, als berartige platonische Sympathiebezeugungen.

Die Vereinigung der Dampfschiffs-Nieder in Liverpool faßte einen Beschluß, welcher besagt, daß die Erhöhung der laufenden Kohlenpreise eine allgemeine Erhöhung der laufenden Frachtpreise notwendig mache.

Eine Einfuhr amerikanischer Kohle nach Europa steht in größtem Stille in Aussicht. Die Seele des Planes ist die Baltimore und Ohio Railroad Company, und Hand in Hand mit ihr geht die Konsolidation Coa Company, die ungeheure Lager von bituminöser Kohle im Cumberland-Distrikt besitzt. Die Kohlenverschiffung soll mit dem 1. k. M. ihren Anfang nehmen. Täglich sollen bis zu 20 000 Tons aus der Eisenbahn in den Schiffsraum übergeladen werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 4. September 1900.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin traten heute der Berliner Kunstausstellung einen Besuch ab. Aus mehrfachen Aeußerungen des Kaisers ist zu schließen, daß der Kaiser sich mit der modernen Richtung nicht befreundet kann.

Der Kronprinz ist gestern Morgen um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr mit der 2. Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß zum Manöver ausmarschiert. Als der Kronprinz durch die Königliche Hinauszog, erwiderte der Kronprinz die vielen Grüße des Publikums durch Senten seines Säbels.

In militärischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Chef des Militärkabinetts, General v. Sahlke, seine Stellung verändern werde.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge hat nach telegraphischen Meldungen aus Peking der spanische Geschäftsträger v. Cologan als Doyen des dortigen diplomatischen Korps in der bei der Beisetzungsfeier für den verstorbenen Fürst v. Ketteler gehaltenen Ansprache den Legationssekretär v. Below, Sr. Majestät dem Kaiser das Beileid des gesammten diplomatischen Korps zur Ermordung Kettelers zu übermitteln.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Generalmajor v. Liebert ist in Berlin eingetroffen. — Der Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer kehrt nächster Tage auf seinen Posten zurück.

Französische Offiziere werden, wie nunmehr feststeht, an den großen Kaisermandevren teilnehmen. In den nächsten Tagen werden aus Frankreich Brigadegeneral Michael, Oberstleutnant Schwebstre und Major de Chazelles in Stettin eintreffen.

Die Akten bezüglich der Wahl des Bürgermeisters Brinkmann zum Bürgermeister von Berlin hat der Minister des Innern dem Zivilkabinet des Königs bereits übermittelt. Herr von Rheinbaben hat die Bestätigung dem Monarchen empfohlen. Vom Minister ist übrigens Herr Brinkmann, als er sich bald nach seiner Wahl Herrn von Rheinbaben in Berlin vorstellte, versichert worden, daß, soweit die Entscheidung bei dem Ministerium liege, der Bestätigung seiner Ernennung nichts entgegenstehe.

Die zur Prüfung der von den deutschen Interessenten erhobenen Ansprüche wegen der seitens britischer Seebefehden seiner Zeit gegen deutsche Schiffe verfügten Beschlagnahme eingesezte aus deutschen und englischen Mitgliedern gebildete und in London zusammengetretene Kommission hat zugestimmt: 1. Der deutschen Ostafrika-Linie als Schaden

erfah für die Anhaltung der Reichspostdampfer „Bundesrath“, „General“ und „Herzog“ der Betrag von 20 000 Pfund Sterling nebst einem Zusatzbetrag von 5000 Pfund Sterling für die Schadloshaltung von Landungsinteressenten; 2. für die Aufbringung der deutschen Bark „Hans Wagner“ der Betrag von insgesamt 4437 Pfund Sterling; für die Festhaltung der deutschen Bark „Marie“ der Betrag von 126 Pf. Sterling. — Der Redakteur des „M“, Sigmar Mehring wurde f. Z. aus Anlaß eines auf den Drehsproß bezügl. Gedächtnis wegen Beschimpfung der Einrichtungen der katholischen Kirche zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die gegen Mehring erkannte Strafe ist jetzt im Wege der Gnade auf drei Monate Festungshaft herabgesetzt worden.

123 Berliner Schutzleute begeben sich am Donnerstag nach Stettin. Dort soll das Kommando, bestehend aus acht Wachtmeistern, 100 uniformierten und 15 Kriminal-Schutzleuten, unter Aufsicht einiger Leutnants während der Kaiserfeste die Stettiner Polizei im Sicherheitsdienst unterstützen.

Stettin, 3. September. Anlässlich der Stettiner Kaiserfeste hat der hiesige Königl. Polizeipräsident in einer längeren Bekanntmachung umfassende Maßnahmen getroffen für die erforderlichen Absperzungen und die Regelung des Gesamtverkehrs. Unter anderem heißt es darin: „Sollte der Kaiser sich zu Pferde nach dem Paradeplatz begeben, oder an der Spitze der Fahnenkompagnie nach der Stadt zurückkehren, so ist jedes Vor-, Nach- oder Mitmarschieren, jedes Nachlaufen, Vorbeireiten oder Vorbeifahren auf das Allerstrengste untersagt. Ebenso ist es verboten, Briefe, Bittschriften, Blumen, Strauße und dergleichen in die Wagen des Kaiserpaars zu werfen oder durch Herandrängen, unerlaubtes Ansprechen und dergleichen mehr zu belästigen.“

Leipzig, 4. September. Hier fand gestern eine Konferenz statt, an der Vertreter der Unternehmer und Arbeiter Theil nahmen, um den Versuch zu unternehmen, für den Buchbindereibetrieb einen allgemeinen Tarif aufzustellen. Wie dem Berliner „Vorwärts“ gemeldet wird, sind die Verhandlungen gescheitert; ein Streik dürfte unvermeidlich werden.

München, 4. September. Durch Handschreiben vom 30. August hat der Prinzregent dem König Viktor Emanuel von Italien das 19. Bayerische Infanterie-Regiment in Erlangen verliehen und verfügt, daß das Regiment künftig die Benennung „König Viktor Emanuel III. von Italien“ zu führen hat.

Strasbourg i. G., 4. September. Das Preisgericht für das Goethe-Denkmal hat folgende Preise zuerkannt: Den ersten von 3000 Mk. Wegener-Berlin, den zweiten von 2000 Mk. Beyer-München, den dritten von 1000 Mk. Tafelner-München. Außerdem wurden vier vierte Preise verliehen. Es waren 71 Entwürfe eingegangen.

## Ausland.

London, 3. September. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute hier eingetroffen und abends nach Balmoral weitergereist.

Kopenhagen, 3. September. Der König empfing heute Nachmittag den Kommandanten des hier eingetroffenen deutschen Schulschiffes „Moltke“ Fregattenkapitän Franz und den ersten Offizier desselben Schiffes Kapitänleutnant Jacobson. Heute Abend findet zu Ehren der Offiziere des Schulschiffes ein Kommerz im deutschen Verein statt.

## Zu den Wirren in China.

Kaiser Wilhelm hat sein Erscheinen, das für die Abfahrt der Truppen nach China in Aussicht genommen war, in letzter Stunde abgesetzt. — Ueber die Abfahrt des Truppentransports wird aus Bremerhaven vom Dienstag berichtet: Nachdem sämtliche Truppentransporte gegen 4 Uhr hier eingetroffen waren, sammelten sich die Mannschaften an der Kaje vor den Lloydhallen und nahmen Paradeaufstellung. Major Bild verlas folgendes Telegramm Sr. Majestät des Kaisers: „Ich sende den Offizieren und Mannschaften, welche heute den vaterländischen Boden auf den Dampfern „Hannover“ und „Arcadia“ verlassen, meine wärmsten Abschiedsgrüße und bebaure aufrichtig, Euch nicht persönlich aussprechen zu können, wie meine besten Wünsche Euch begleiten. Ich weiß, Ihr werdet alles daran setzen, Euch durch Tapferkeit, Ausdauer und Manneszucht auszuzeichnen, um dem Ruf der deutschen Arme Ehre zu machen. Gott schütze Euch! Adieu Kameraden! Wilhelm I. R.“

Die Antwort, welche Major Bild an Sr. Majestät den Kaiser sandte, hatte folgenden Wortlaut: „Gernsten Eure Majestät unsern allenunterthänigsten Dank entgegenzunehmen

für die huldvollen Abschiedsworte. Sie erfüllen uns alle mit höchstem Stolz, höchster Freude und geben uns erhöhte Kraft, unsere Soldatenpflichten muthig zu erfüllen überall und immerdar, unverbrüchlich und heilig. Unser Herzblut dem Kaiser! Hurrah! Im Namen der Offiziere und Mannschaften der Dampfer „Hannover“ und „Arcadia“. Bild, Major.“ Um 6 Uhr gingen die beiden Dampfer unter begeisterten Ovationen des Publikums in See.

Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: „Arcadia“ ist am 4. September in Singapur angekommen. Alles wohl.

Der 2. Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders meldet ab Taku, den 3. September:

Das Vorkommando unter Major von Falkenhayn ist eingetroffen. Kapitän Pohl telegraphirt unter dem 25. August aus Peking: „Habe gestern mit einer Kompagnie den Kohlenhügel in der Kaiserstadt besetzt. Dienstag erfolgt der Durchmarsch durch den Palast. — Auf Taku-Nehde sind etwa 2000 Mann italienische Truppen eingetroffen.“

Ueber die Bewegung der deutschen Kriegsschiffe in den ostasiatischen Gewässern wird amtlich gemeldet: Das Panzerschiff „Wörth“ ist am 3. September in Tjingtau angekommen und geht am 4. September nach Taku. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“, „Hela“, sind am 3. September in Wafung eingetroffen. „Geier“ am 30. August in Taku. „Buffard“ ist am 4. September in Singapur eingetroffen und geht am 7. September wieder in See.

Die ersten Mannschaften des Lefschischen Expeditionskorps haben am 1. September die chinesische Küste erreicht. 92 Offiziere und 1400 Mann liegen im Hafen von Hongkong; ihnen folgen 2300 Mann an Bord der „Batavia“. In umgekehrter Reihenfolge, wie die Schiffe die Heimat verlassen, liegen sie in China ein. Die „Halle“ hielt seit längerer Zeit die Spitze. Die Transportdampfer haben die 10100 Seemeilen lange Strecke von Bremerhaven nach Hongkong mit Einschluß des Aufenthaltes in Port Said, Colombo und Suez in 35 bezw. 36 Tagen zurückgelegt. Da die übrigen sieben Transportdampfer dieselbe Geschwindigkeit innehalten, so läßt sich feststellen, daß das letzte Schiff der Division Lefsch spätestens am 10. September Hongkong erreichen wird. An diesem Tage befinden sich 12 000 Mann des Expeditionskorps in den chinesischen Gewässern. Zwei Schiffe liegen schon in Singapur, die letzten fünf schwimmen im östlichen Theile des indischen Ozeans. Das als Ersatz für die in China Gefallenen, Verwundeten und Vermissten ansersehene Detachement Seesoldaten verläßt am 4. September die Kieler Garnison und vereinigt sich in Wilhelmshaven mit einer Ersatztruppe von gleicher Stärke, um die Fahrt nach Ostasien anzutreten.

Mit 19 Schuß ist nach kaiserlicher Anordnung die Flagge des Grafen Waldersee von den deutschen Kriegsschiffen zu salutieren.

Halbamtliche Washingtoner Mittheilungen besagen: Die endgültige Antwort auf die letzte Mittheilung der Vereinigten Staaten an die Mächte hinsichtlich des Rückzuges aus Peking ist noch nicht eingegangen. Die Ereignisse in Peking ermutigen die Regierung zu der Hoffnung, ja sogar zu der Erwartung, daß Rußland dem, wie es scheint, allseitigen Wünsche der Mächte nachgeben und seine Absicht, sich aus Peking zurückziehen, aufgeben werde.

Gegenüber umlaufenden Gerüchten erklärt der „Popolo Romano“, Italien beabsichtige in dem gegenwärtigen Moment der chinesischen Frage lediglich mitzuwirken, daß das Einvernehmen der Mächte erhalten bleibe.

Der Londoner „Standard“ schreibt: Wir haben geringen Zweifel, daß die deutschen Truppen in Peking bleiben. Wer auch immer zurückgehen mag, wir haben gleiches Vertrauen, daß die britischen Truppen mit ihnen kooperieren werden. Wenn beide Mächte einen festen Stand einnehmen, würden sie keine Verbündeten brauchen. Desterreich und Italien würden mit ihnen sein, auch wenn Japan beiseite stünde. Das deutsche, britische und indische Heer könnten genug Soldaten stellen, Peking und die Verbindungslinie solange zu halten, bis eine definitive Neuordnung der chinesischen Regierung stattfinden kann. Die Last mag schwer sein, aber wir werden vor ihr nicht zurückschrecken und wir vertrauen darauf, auch Deutschland nicht.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Peking vom 21. August gemeldet: Die verbündeten Truppen machten heute eine neue Rekognoszierung im kaiserlichen Jagdparc, haben aber nichts vom Feinde, der sich, wie man glaubt, in westlicher Richtung zurückgezogen hat.

Die Verbindung zwischen Tientsin und Taku auf dem Reihofen ist infolge Scheiterns eines kleinen japanischen Dampfers unterbrochen. Die Bahnverbindung ist bis Jangtsun wiederhergestellt, vier Züge verkehren täglich zwischen Jangtsun, Tongku und Tientsin.

Nach einem bei dem amerikanischen Generalarzt aus Taku eingegangenen Bericht sind von den amerikanischen Truppen 120 Mann bei der Front und 200 Mann in Tientsin krank. — Von starken Erkrankungen in den anderen Truppenkontingenten liegt bis jetzt keine Meldung vor.

Die spanische Gesandtschaft wird aus Peking zurückberufen und der spanische Gesandtschaftsposten in Zukunft nicht mehr besetzt werden.

## Der Krieg in Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz werden nach Meldungen des „Reuterschen Bureau“ die militärischen Operationen im Norden und Westen von Transvaal lebhaft fortgeführt. Oberst Plumer hatte ein zweites Gefecht mit den Buren an Rooibos und erbeutete 100 Gewehre, 40 000 Patronen und einige Vorräthe. — Am 31. August machten die Buren den Versuch, die Wasserwerke von Johannesburg zu zerstören. General Hart überraschte sie dabei und jagte sie in die Flucht. In derselben Gegend wurde eine Abtheilung der Truppen De Wets mit großen Verlusten geschlagen. Dem Vormarsch der Kolonialdivision von Beersht nach Krügersdorp wurde heftiger Widerstand entgegengesetzt; der Feind hatte jedoch schwere Verluste. General Baden-Powell ist am Sonnabend von Prätoria nach Kapstadt abgereist.

Eine Depesche des Feldmarschall Roberts aus Velfast vom 2. September, welche über eine Anzahl von schon bekannten Gefechten berichtet, besagt ferner, daß kleine Kommandos, hauptsächlich zu de Wets Abtheilung gehörend, in der Nachbarschaft von Johannesburg eine sehr lebhafte Thätigkeit entwickelt hätten. Eine Abtheilung der Kolonial-Kavallerie marschirte von Beersht nach Krügersdorp durch einen sehr missergnügigen Distrikt. Die Kavallerieabtheilung hatte mehrere Gefechte zu bestehen. Die englischen Verluste betragen zusammen etwa 60 Mann. Der Verlust der Buren war schwer.

Von dem Vormarsch Bullers gegen Lydenburg meldet das „Reutersche Bureau“ aus Velfast vom 3. September, daß Buller die Buren auf den Höhen, die Lydenburg beherrschen, am Sonntag angegriffen habe. Votha mit 2000 Buren befand sich bei dem Feinde, der den ganzen Tag einen Paß hielt. Bei Annäherung der englischen Kavallerie eröffnete der Feind das Feuer aus drei Geschützen schweren Kalibers und aus einem Schnellfeuer-Geschütz. Die Engländer besetzten mit reitender Artillerie eine Stellung auf dem rechten Flügel, von der ein Rückzug vor Eintritt der Dunkelheit unmöglich war. Die Geschütze der Buren feuerten den ganzen Tag. In Anbetracht dessen, daß die Engländer in einem Thalkessel sich befanden, hatten sie außerordentlich geringe Verluste. Die britische Infanterie auf dem linken Flügel griff die Buren, welche hinter Wasserläufen verborgen lagen, gleichfalls an. — Die verkanulirte Depesche läßt jedenfalls nicht auf einen Erfolg der Engländer schließen. Anscheinend haben die Buren den in einem Thalkessel eingeschlossenen englischen Truppen hart angezogen. — Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Velfast vom 3. September meldet weiter: Da Buller bei seinem Vormarsch auf Lydenburg den Feind direkt vor der Front in einer starken Stellung vorfand, die er nicht umgehen konnte, sandte ich heute eine Kolonne ab, um ihn zu unterstücken. Am 2. September wurde von den Buren auf der Petrusburg-Linie ein Eisenbahngang, mit welchem Truppen befördert wurden, zum Entgleisen gebracht.

Im Drangefreistaat bedrohen die Buren jetzt Ladysbrand. Nach Meldungen von englischer Seite aus Masern wird Ladysbrand von den Kommandos unter Fourt, Grobelaar, Lemmer, Maffebrock und 200 Rundschaftern von Theron's Abtheilung eingeschlossen. Die Garnison verbrannte die Vorräthe, um deren Wegnahme bei der etwaigen Eroberung der Stadt vorzubeugen; die Lage der Garnison soll kritisch sein. General Hunter eilt zu dem Entsatze Ladysbrands schleunigst herbei. — Eine Meldung des „Bur. Reuter“ aus Masern vom 3. September berichtet, die britische Streitmacht hält sich noch in Ladysbrand, das von den Buren umzingelt ist. Die Buren ziehen zum Kriegsdienst alle wehrfähigen Leute heran, die sie finden können, und drohen, die Wohnhäuser derjenigen niederzubrennen, die den Dienst verweigern. Sie erklären, eine große Streitmacht am Reihofen zu besitzen. Eine spätere Drahtung aus Masern meldet, man hofft noch, daß die Garnison in Ladysbrand nicht gezwungen wurde, sich zu ergeben, da Gewehrschüsse in der letzten halben

Stunde gehört wurden und die Burengeschäfte vermutlich wegen Munitionsmangel schweigen.

Deutscher Katholikentag.

Bonn, 4. September.

Der gestern Vormittag abgehaltenen ersten geschlossenen Versammlung ging wieder ein Pontifical in der Münsterkirche voran, welches Erzbischof Sinar aus Köln celebrirte.

Provinzialnachrichten.

Schöneke, 4. September. (Die einflussvolle Aufhebung der hiesigen Schweinemärkte) ist einen allgemein nachtheiligen Einfluß auf Handel und Wandel aus.

Danzig, 4. September. (Der Herr kommandirende General Erzelenz von Lenze) tritt behufs Theilnahme an den Kaisermanövern am 7. d. Mts. in Stettin ein und kehrt am 12. wieder nach Danzig zurück.

Ein großer historischer Festzug, in dem auch die litthauischen Trachten reichlich vertreten sein werden, wird verschiedenen zu Wagen mitgeführten Aufzügen und ca. 60 Reitern soll anfänglich der Entfaltung des im Parke von Jacobstraße bei Tilitz errichteten Königin Luise - Denkmals, welcher der Kaiser beizuwohnen beabsichtigt, ver-

ankaltet werden. Dem Kaiser wird ein Ehrentriumph freigegeben. Nach der Entfaltung soll ein größeres Festmahl stattfinden.

Localnachrichten.

Thorn, 5. September 1900.

(Kaiserliches Kirchengesetz.) Eine Summe von 10000 Mk. wird der Kaiser der evangelischen Gemeinde des Gutsbezirks Dembowolka bei Briesen zum Bau einer eigenen Kapelle überweisen lassen.

(Inhabizung.) Der Distriktsassistent der Gendarmerie des Regierungsbezirks Marienwerder, Herr Major v. Gladis, traf gestern früh hier ein und inspizirte die Gendarmerte des Kreises Thorn; es wurden Reit- und Schießübungen abgehalten.

(Katholiken in der Garnison.) Rathsmann, Kasernen-Inspektor bei der Garnisonverwaltung in Grandenz, als Kontrollführender Kasernen-Inspektor zur Garnisonverwaltung nach Thorn versetzt; Hecht, Garnisonverwaltungs-Aspirant, bisher Aufseher bei der Militärarrest-Anstalt in Thorn, als Kasernen-Inspektor auf Probe zur Garnisonverwaltung nach Breslau einberufen.

(Katholiken vom Rothen Kreuz.) Der Vorstand des Lokalvereins vom Rothen Kreuz, welcher vom Magistrat Thorn durch die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten und Stadtratsherrn Borowski ergänzt worden ist, hielt heute im Sitzungszimmer des Kreisanzuschusses eine Sitzung ab, in welcher er die vorzunehmenden Sammlungen für die freiwillige Krankenpflege bei den nach China entfallenden Truppen berathen hat.

(Coppernikus-Verein.) In dem geschäftlichen Theile der Monatsstimmung am 3. September wurden der Versammlung durch den Vorstand mehrere Mittheilungen gemacht, von denen folgende besonders erwähnt seien: Der Vorstand hat an maßgebender Stelle auf die Beschädigungen, welche einzelne Fenster des großen Saales im Artushofe zeigen, aufmerksam gemacht; es ist Abhilfe zugesagt worden.

(Der Radfahrer-Verein „Vli“) hatte am Sonntag bei Minich eine Sebnisfeier veranstaltet, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Eine für die Unterhaltung der deutschen Soldaten in China und deren Hinterbliebenen von dem Vorsitzenden Herrn Telegraphenleitungs-Aufseher Schäfer veranstaltete Sammlung ergab einen Betrag von 9,13 Mark.

(Französische Vorlesung in Thorn.) Durch Vereinigung weiter philologischer und pädagogischer Kreise ist es, wie schon vor einigen Jahren einmal, möglich gemacht worden, zwei gelehrte und als Vorleser bekannte Franzosen zu einer Rundreise durch Deutschland zu gewinnen, auf der sie Schriftwerke ihrer Heimat durch funktgerechten Vortrag zu tieferem Verständnisse bringen wollen.

(Zirkus Semzrott.) Die gestrige Eröffnungsvorstellung im Zirkus Semzrott war recht gut besucht. Die Leistungen der Künstler und Künstlerinnen fanden beim Publikum eine sehr freundliche Aufnahme. Trotz der kühlen herbstlichen Witterung war der Aufenthalt in dem hell erleuchteten Zirkuszelt ein ganz bequemer, ja die Temperatur war sogar eine so hohe, daß der vorzüglich mitgenommene Ueberzieher zu lästig wurde.

achtenswerthe Leistungen, das Pferdmaterial ist vortrefflich und die einzelnen Nummern folgten in flottem Gange auf einander, jedoch das Interesse des Publikums von Anfang bis zu Ende auf das rege gefesselt war.

(Weißveränderung.) Das große Hausgrundstück Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße Nr. 46, bisher dem Baunternehmer Nieß gehörig, ist für den Preis von 25782 Mk. im freihändigen Verkauf in den Besitz des Restaurateurs Otto Hoch hier übergegangen.

(Wetter.) Der Sommer ist vorbei. Mit der tropischen Hundstagsglut der Augustmitte erreichte die Sommerhize ihren Höhepunkt, aber auch zugleich ihren Abstieg.

(Ueberfahren.) In schnelles Fahren auf dem Rade hat wohl schon so mancher Radfahrer schon erlebt, und doch geschieht es immer und immer wieder.

(Ausgegrabene menschliche Gebeine.) Mit den Pfasterarbeiten in der Hofstraße erfolgt gleichzeitig die Abwägung der Grabruhmstätten, zu welchem Zwecke an der Verbindungsstelle der Hofe längs der dem königl. Gymnasium gegenüber liegenden Mauer der Garnisonbäckerei verschiedene Gruben ausgeworfen worden sind.

(Gefunden) ein braunes und ein grünes Portemonnaie mit kleinem Geldbetrage, 1 Paar braune Handschuhe, ein grüner Kinderblechleimer, vier schwarze Damenregenschirme, ein Sonnenschirm, ein Kinderjonnenschirm, ein Schlüsselbund im Straßenbahnwagen zurückgelassen.

(Wohn der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 5. September früh 0,20 Meter. Windrichtung: NW. Angelommen: Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 1000 Ztr. bis. Gütern und 4 Köhnen im Schleppboot von Danzig, letztere nach Warchau, sowie die Rähne der Schiffer Joh. Nieß mit 3000 Ztr. Harz, J. Lewtowicz mit 3200 Ztr. bis. Gütern, J. Wilgorzki mit 3200 Ztr. Farbstoff, R. Geike mit 2200 Ztr. Chamottsteinen, sämtlich von Danzig nach Warchau, J. Gelski, J. Winkowski, S. Burnicki und A. Bodorski mit Steinen von Wieszawa nach Schullis. Abgefahren: die Rähne der Schiffer D. Kriese mit 2000 Ztr. und R. Kriese mit 1600 Ztr. Gerste nach Berlin.

(Moder, 4. September. (Sitzung der Gemeindevertretung. Amtssekretär Hundefänger.) Eine Sitzung der Gemeindevertretung fand heute Nachmittag 4 Uhr im Sitzungszimmer der Gemeindevertretung hier selbst statt.

Verübung von Unzuträglichkeiten mißbraucht hatte. So traf Stenzel gestern Abend gegen 9 Uhr in der Bergstraße einen jungen Mann aus Thorn, der eine junge Dame nach Hause begleitete.

Gesundheitspflege.

Ueber das Athmen auf dem Rade wird geschrieben: Nicht genug kann immer wieder darauf hingewiesen werden, wie nothwendig es ist, stets mit geschlossener Munde zu radeln.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 5. September. Der am 30. Aug. in Baden-Baden verstorbene Herr Louis Rinde hat zugunsten der Armen seiner Vaterstadt Danzig eine Summe von 50 000 Mark testamentarisch eingesetzt.

Berlin, 5. September. Der Truppen-transportdampfer „Phönix“ ist am 4. September in Singapore eingetroffen.

Glasgow, 4. September. Dem Bericht der hiesigen Gesundheitsbehörde zufolge werden gegenwärtig im Hospital 13 an Pest erkrankte Personen behandelt. 103 pestverdächtige Fälle befinden sich unter ärztlicher Beobachtung. Gestern betrug die Zahl der Kranken 12, die unter der Beobachtung stehenden 89.

Buenos Ayres, 5. September. Ein Pestfall vom 3. September ist hier zur Kenntniß gekommen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Wurm in Thorn. Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 15. Sept. | 4. Sept.

Table with 3 columns: Item, 15. Sept., 4. Sept. Includes market data for bonds, exchange rates, and commodities.

Die Verlobung unserer Tochter Dörthe mit dem  
Berichtsausschuss Herrn Hans Doering aus Rathenow  
beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Zoppot den 2. September 1900.

G. E. Gildemeister und Frau  
Marie geb. Borchmann.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche  
die Zuwendung von Stipendien für  
die kommenden beiden Semester bei  
uns beantragen wollen, fordern wir  
auf, ihre Gesuche unter Beifügung der  
erforderlichen Bescheinigungen, (Lebens-  
lauf, Immatrikulationsbescheinigung  
oder an deren Stelle beglaubigte Ab-  
schrift des Reisezeugnisses) bis zum 15.  
d. Mts. bei uns einzureichen.

Thorn den 3. September 1900.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

In unserer Kammerer-Kasse ist die  
Stelle eines Kassengehilfen sogleich zu  
besetzen.

Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt  
1650 Mk. jährlich und steigt in 4 Perioden  
von je 4 Jahren um je 150 Mk. bis zum  
Höchstbetrage von 2250 Mk.; daneben  
wird ein Wohnungsgeldzuschuss in  
Höhe von 10 % des jeweiligen Ge-  
halts gezahlt.

Die zu hinterlegende Kaution be-  
trägt 2000 Mk., die feste Anstellung  
erfolgt nach befriedigenden 6 monat-  
lichem Probezeit.

Zur Anstellung können nur Be-  
werber gelangen, welche im Klassen-  
und insbesondere im Steuerwesen aus-  
gebildet und durch längere Dienstzeit  
in anderen größeren Kassen erfahren  
sind.

Bewerber um diese Stelle, Militär-  
anwärter unter Beifügung ihres Zivildienst-  
zeugnisses, wollen ihre Ge-  
suche nebst Lebenslauf und Zeugnissen  
bis zum 12. Oktober d. J. bei uns  
einreichen.

Thorn den 25. August 1900.

Der Magistrat.

### Zwangsversteigerung.

Freitag den 7. d. Mts.,  
vormittags 10 Uhr,  
werden wir vor der Pfandkammer  
am hiesigen Königl. Landgericht  
2 Mafel-Automaten, 5  
Albums, 1 Gischrant, 1  
Säckelmachine  
zwangsweise, sowie

1 zweifaches Fahrrad, 1  
Flügel, 1 großen Kupfer-  
Kessel, 9 Stühle, 1 Küchen-  
spind, 1 Kleiderpind, 1  
Kommode, 4 Tische, 1  
Regulator, ein Sopha  
u. a. m.

freiwillig, öffentlich, meistbietend gegen  
baare Zahlung versteigern.

Boyke, Nitz,  
Gerichtsvollzieher.

### Versteigerung.

Sonnabend den 8. September  
vorm. 9 Uhr  
werde ich auf einem Oberbahn in der  
Nähe der Uferbahn

100 Str. Mais-Delluchen  
öffentlich meistbietend für Rechnung  
dessen, den es angeht, gegen gleich  
baare Zahlung versteigern.

Verammlungsort der Käufer  
8 1/2 Uhr am Nonnenthor.

Bartelt,  
Gerichtsvollzieher in Thorn,  
Seilgegeiststr. 18, II.

### Junge Damen,

die das Putsch gründlich erlernen  
wollen, können sich melden.

Minna Mack Nachf.,  
Baderstraße, Ecke Breitestraße.  
Zum baldigen Eintritt ev. zum  
15. September wird bei kinderlosen  
Leuten ein

älteres Mädchen,  
das auch die bürgerliche Küche selbst-  
ständig kocht, gesucht. Wo, sagt die  
Geschäftsstelle d. Btg.

### Wirthinnen,

Köchinnen, Stuben- und Haus-  
mädchen erhalten bei hohem Lohn  
u. sof. od. später gute Stellen durch  
E. Baranowski, Miethstr. 30.

Junges Mädchen  
zu einem Kinde für den ganzen Tag  
gesucht Gerechtestraße 22, part.

### Aufwärterin

für einige Stunden täglich von allein-  
stehendem Herrn von sofort gesucht.  
Zu erst. Gilsbethstr. 14, I. Bad.

### Junger Kaufmann

(Manufacturist) mit guten Zeugnissen,  
sucht per sofort oder später unter  
bestehenden Ansprüchen Stellung.  
Anfragen unter T. O. an die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung.

### Bautechniker

sucht Nebenbeschäft. i. Anfert. v. Zeichn.,  
Planen, Abrechn. zc. für Hoch- u. Tief-  
bau. Off. u. R. W. 68 i. Gsch. d. Btg.

In einer verkehrsreichen, auf-  
blühenden Kreisstadt Westpreußens  
werden gewünscht:

je ein tüchtiger Schlosser,  
Klempner- und Glasermeister,  
für deren Bestehen garantiert wird.  
Etwas bemittelte Handwerker finden  
eventl. gleichzeitig Gelegenheit, billige,  
passende Grundstücke zu erwerben  
bzw. zu pachten.

Anfragen zu richten unter J. W.  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Malergehilfen

erhalten Beschäftigung bei  
Paul Schiller, Malerstr.,  
Schloßstraße 16.

### Schmied,

Schlossergehilfen,  
Zehrlinge

verlangt sofort  
Oskar Fillmit, Hohenstraße 8.

### 10 Mohrleger

werden gesucht.  
Xaver Geisler,  
Bromberg, Bahnhofsstraße 36.

### Zehrling oder Volontär

zur guten Ausbildung in allen  
Zweigen der Grob- und Feinbäckerei  
nimmt an Paul Seibicke,  
Baderstraße 22.

Zum 1. Oktober d. J. suche ich  
für meine Buchhandlung einen

### Lehrling

mit tüchtiger Schulbildung.  
E. F. Schwartz.

### Einen Tapeziergehilfen

sucht für dauernde Beschäftigung  
F. Bettinger.

### Zwei Zehrlinge

sucht  
F. Bettinger,  
Tapezier und Dekorateur.

### Zehrlinge

stellt ein  
R. Sultz, Malermeister,  
Bräudenstraße 14.

### Zwei ordentliche, kräftige

### Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.  
Oskar Klammer,  
Holz- und Kohlenhandlung.

### Ein kräftiger Laufburche,

ehrlich und fleißig, kann sich sofort  
melden bei  
B. Doliva.

### Laufburche

gesucht.  
Fritz Schneider.

### Meine Außenstände

bitte ich wegen Fortzuges von hier  
möglichst bald, spätestens aber bis  
zum 25. d. Mts., zu requiriren.  
Franz Wiese.

### 30 000 Mk.

Eine 5 % ige sichere Hypothek ist  
zu zediren. Angebote unter S. E.  
an die Geschäftsstelle d. Btg.

### 4300 Mark,

goldene Hypothek, zu zediren. Angeb.  
von Selbstverleihen u. K. R. a. d.  
Geschäftsst. d. Btg.

### Ein Wiegemeister

mit 6 Schneiden und Block, ein  
Klotz, ein Wolk und eine Tom-  
bank mit Marmorplatte und Ge-  
wichten sofort zu verkaufen. Zu  
erfragen in der Geschäftsst. d. Btg.

### Eine neue rothbraune

### Blüschgarnitur

fortzugshalber billig zu verkaufen.  
Seilgegeiststr. 1, III.

### Ein großer eiserner Ofen

billig zu verkaufen  
Mellienstraße 112, part., v.

### Ein alter Ofen

sof. zu verkaufen Baderstr. 27, I.

### Eine Bettstelle

mit Federbetten, Tisch, Stühle zu  
verkaufen Friedrichstr. 8, III, v.

## G. Wolkenhauer, Stettin.

Hof - Pianofortefabrik.

Errichtet 1853.

### HOF LIEFERANT

Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.  
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.  
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar.  
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

**Spezialität:** Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente,  
verwüsthlichen Mechaniken, vollständigen Eisenrahmen, Stimm-  
stockpanzer, von unübertroffener Haltbarkeit und grosser  
idealer Tonschönheit. Erstklassiges Fabrikat.

Kirchen-, Salon-, Studir-Harmoniums und Flügel in allen Preislagen und Holzarten.

20 Jahre Garantie.

Goldene und silberne Medaillen, Ehrenpreise und Ehrendiplome.

Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. — Probesendung. — Baarzahlungsrabatt.  
Theilzahlung gestattet.

Illustrierte Preislisten franko und kostenlos.

Import von Cognac Rum-Arac. Likör- u. Essenzen FABRIK. Spiritus-Handel. Unterarm Lachs. Cigarren en gros. ESSIG. Sprit-Fabrik. Inhaber: Hugo Hesse.

### Neue Sendung

gesunder  
ital. Weintrauben,  
Pfund 40 Pfg.,  
in Kisten à Pfd. 35 Pfg.  
Carl Sakriss.

### Fischhandlung

lebende Fische zur ständigen  
Lieferung, Karpfen, Schleie zc., und  
erbitte Offerten.

### Kaufe Wild

jeglicher Art und zahle die höchsten  
Tagespreise.  
P. Begdon,  
Neustädtischer Markt 20.

### Sauerkohl,

saure Gurken,  
diesjähriger Ernte, empfiehlt billigt  
Moritz Kaliski.

### Feines Tafelobst

in  
Domäne Steinau b. Tauer  
zu haben.

### Tafelobst,

Koch- und Gelee-Obst, zu haben bei  
Heuer, Fischerstr. 25.

### Brennholz,

wie Kiefern,  
Erlen- und Birkenholz, sowie auch  
trockenes Kleinholz, stets zu haben  
Schankhaus III,  
a. d. Eisenbahnbrücke.

### Engl. Drehrulle

zur Benutzung. Thober, Gerberstr. 18.  
Nähmaschine, Ausziehtisch, mahagoni  
Wäschespind billig zu verkaufen  
Manerstr. 36, I.

### Wenn alle Vögel

sprechen könnten, würden sie ein-  
stimmig nur „Vogel'sches Vogel-  
futter mit der Schwalbe“ ver-  
langen, welches seit 15 Jahren  
glänzend bewährt, 100fach präpariert  
u. für jede Vogelart sachverständig  
zubereitet ist. Nur in Packeten mit  
der Schwalbe von 10 bis 100 Pfg.  
erhältlich in Thorn bei

### Paul Weber,

Drogenhandlung.

60 Personen. 40 Pferde.

### Circus A. Semsrott Wwe.

Heute, Mittwoch, den 5. September 1900, abends 8 Uhr:  
Grosse Damen-Sports-Vorstellung.

Alles nähere durch die Tageszettel.  
Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr:

### Grosse Novitäten-Vorstellung.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung des  
Herrn Duszynski: Sperrplatz 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 0,60 Mk.,  
Galerie 0,30 Mk. An der Circuskasse: Sperrplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1,25 Mk.,  
2. Platz 0,75 Mk., Galerie 0,40 Mk.  
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein die Direktion.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das  
bereits früher annoncirte

### Bureau für Landesmeliorationen

und Tiefbau

am 1. September 1900 in Thorn in der  
Gerberstraße 33/35, III,  
gegründet habe.

Durch meine fünfzehnjährige Staatspraxis bin ich mit  
den einschlägigen Gesehen und ministeriellen Vorschriften  
völlig vertraut geworden.

### Stötzel,

Königlicher Wiesenbaumeister a. D.  
und Kultur-Ingenieur.

### Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe mein Lager, bestehend in  
Kolonialwaaren, Delikatessen, Gemüskonserven,  
Süßfrüchten zc., Weine, Rum, Cognat in Flaschen  
auch vom Faß, Liqueuren und Spirituosen zc. zc.  
zu ganz mäßigen Preisen

### Franz Wiese, Friedrichstraße 6.

aus.

### Eine Wohnung 2. Etage

von 3 Zimmern, Küche zc. ist vom  
1. Oktober ex. zu vermieten  
Zu erfragen Culmerstraße 6, I.

### Eine Wohnung,

1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett, Küche,  
gr. Kammer part. u. Keller, Preis  
500 Mark, vom 1. Oktbr. zu verm.  
Gustav Hoyer, Breitestr. 6.

### Die Wohnung

in der 2. Etage, Gerberstraße 16, best.  
aus 7 Zim. u. Zub. (kann auch getheilt  
werden), renovirt, ist von sofort zu  
verm. Zu erst. Gerechtestraße 9.

### Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage,  
an ruhige Miether zu vermieten.  
Nitz, Culmerstraße 20.

### Vor dem Bromberger Thor.

Von Nord zu Süd,  
von Ost zu West:

Das Kriegspanorama von China,  
Krieg der Suren und Engländer,  
Nordatlant auf Königshumbert,  
Pariser Weltausstellung.  
Täglich von morgens 9 Uhr  
geöffnet.

Nebenbei Neu!

### Triumph-Photographie

Bilder und Postkarten mit eigen-  
er Photographie gleich zum Mit-  
nehmen.

### Gesang-Unterricht.

Wünsche mich in Thorn als Gesang-  
u. Klavier-Lehrerin niederzulassen bei  
eigentlicher Beihülfe, und bitte  
Borarmelungen bald an mich ge-  
langen zu lassen.

Asta Casperschook, Berlin,  
a. B. in Bergbruch bei Rojewo.

### 100 Mafel Dorf

zu verkaufen. Näh. zu erfragen bei  
Klemens Westpfahl,  
Thorn, Neustädt. Markt Nr. 2.

### Eine Wohnung

von 6-7 Zimmern und Badzimmer,  
wenn möglich mit Gärtchen, zu  
mieten gesucht. Angebote nebst  
genauer Angabe der Raumverhält-  
nisse und des Preises unter L. K.  
an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Ein anst. Fräul. wird als Wirtin-  
wohnerin geücht Culmerstraße 10, II.

2 u. 1 gut möbl. Zimmer, m. auch  
ohne Büchse, vom 1. Oktober  
zu vermieten Tuchmacherstr. 4, II.

Möbl. Zimmer  
mit Pension. Araberstr. 3, I.

### Eine gut möbl. Wohnung

mit Büchse, vom sofort zu ver-  
mieten Neust. Markt 19, II.

### Schillerstraße 12,

3. Etage, eine Wohnung vom 1.  
Oktbr. zu verm. Zu erfragen bei  
K. Schall.

### Wohnung zu 3 u. 5 Zimmern

von sofort oder 1. Oktober zu  
vermieten Schillerstraße 7.

### Kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, ab  
1. Oktober zu vermieten,  
J. Hass, Brombergerstr. 98, I.

### Gerchtestraße 26

zu vermieten, 270  
Zu erfragen Gerechtestr. 6. Pating.

### Baderstraße 6

ist per 1. Oktober 1 Wohnung von  
6 Zimmern nebst Zubehör zu verm.  
Näheres bei Heinrich Neitz.

### Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in  
der 1. Etage vom 1. Oktober z. v.  
A. Teufel, Gerechtestr. 25.

### Gerchtestraße 26

zu vermieten, 270  
Zu erfragen Gerechtestr. 6. Pating.

### Verleugungshalber

5 zimm. Wohnung  
mit Badeeinrichtung von sofort zu  
vermieten. Ulmar & Kaun.

### Verleugungshalber

ist die Wohnung des Lokomotiv-  
führers Herrn Migowski, Gerech-  
testraße 11, zu vermieten. Ritter.

### 2 Dachstuben,

Seglerstraße 19, zu verm. Näheres  
Mellienstraße 103. Ploho.

### Wohnung

des Herrn Generalkon. v. Reitzen-  
stein, Mellienstr. 103, parterre, zu  
vermieten. Ploho.

### Wohnung v. 4 Zimm.

nebst Zubeh. für 425 Mk. Mellienstr. 84, 2  
Trep., z. v. Hoyer, Brombergerstr. 36.

### Gr. St.-Zim., z. Rompt. oder Ge- schäft geign., z. v. Strobandstr. 11.

Größ. Wohn., eine Treppe, und  
Hofwohn. zu verm. Baderstraße 4.

### Wohnung, 3 Stuben m. Küche u. Zubeh. zu verm. Mocker, Manerstr. 9.

Kleine Wohnung zu verm. beim  
Töpfermstr. Kuozkowski, Gerberstr. 11

### 1 fl. freundliche Wohnung v. 1. Ok- tober zu vermieten. Heinrich Neitz.

Brennabor-Fahrrad Nr 10  
gestohlen worden. Vor Ankauf wird  
gewarnt. Doppelfahrräder mit  
Eisenbeinfarbe gestrichen, der Rahmen  
schwarz emaillirt. Vorderrad Peters  
Union Pneumatic, Hinterrad Continen-  
tal Pneumatic, Lenkvorrichtung etwas nach  
unten gebogen. Gegen Belohnung abzu-  
geben.

### A. Zielinski, Baderstr. 9.

Ein seidener Regenstirn  
mit Eisenbeinfarbe und Monogramm  
L. B. gestern Abend in Birtus stolen  
geblieben. Gegen Belohnung abzu-  
geben Brückenstr. 13, 2 Trep.



leben. Daß die Anwendung der körperlichen Züchtigung die richtige ist, liegt somit im hohen Interesse der Schule und die Leiter von Schulen sollten es nicht überflüssig finden, sich zu vergewissern, ob die Schuldisziplin in den Schulklassen überall nicht überflüssig ist. Zu streng kann ebenso schaden wie zu locker. Eindeutiger findet sich zu diesen Ausführungen veranlaßt durch eine an der hiesigen Knabenmittelschule soeben vorgekommenen Schülermißhandlung, die als solche ärztlich festgestellt ist. Bei dieser Anwendung übermäßiger Strafe scheint es sich etwa nicht um einen Einzelfall zu handeln, denn man kann über Klagen von Eltern hören, die Jahre lang zurückgehen. Man bedenke, wie sehr Eltern durch eine zu harte Schuldisziplinmethode, von der ihre Kinder betroffen sind, in Mitleidenschaft gezogen werden! Das rechtfertigt gewiß, die Sache hier zur Besprechung zu ziehen, so sehr es sonst keine Bedenken haben kann, dergleichen an die Öffentlichkeit zu bringen. Wenn das Strafmittel der Züchtigung irgendwo falsch angewandt wird, dann muß eine Veränderung eintreten, das erfordert das Interesse der Schule, der Schulkinder und Eltern wie auch der Lehrer selbst in gleicher Weise. In diesem Sinne sind auch diese Zeilen geschrieben.

### Sport.

Berlin, 2. September. Bei dem Radrennen Kurfürstendamm um den großen Preis von Deutschland siegte als Erster Jacquesin (Paris), als Zweiter Meyer (Holland), als Dritter Green (England) und als Viertes Wend (Berlin).

### Mannigfaltiges.

(26 800 Mark gestohlen) wurden in Berlin einer Dame, als sie beim Ueberstreifen der Friedr.straße an der Ecke der Linden in ein Gedränge gerieth.

(Verurtheilung.) Der Rechtsanwalt Buercher in Oederan wurde vom Kreisgericht Landgericht wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von 20 000 Mk. zu 3 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Außerdem wird sich Buercher noch wegen Meineides zu verantworten haben.

(Nach Unterschlagung) von 85 000 Mark ist in Leipzig der in einer größeren Fabrik beschäftigt gewesene Buchhalter Max Mascher flüchtig geworden.

(Zum Bauunglück in Schwabing) berichtet die Münchener „Allg. Ztg.“: Sonnabend Nachmittag wurde in Schwabing der Erbauer des eingestürzten Hauses, Architekt Müller, verhaftet.

(Selbstmord.) Die berühmte Geigenvirtuosin Irma Senfrah, Frau Rechtsanwalt Hoffmann in Weimar, beging nach der „Nationalztg.“ Selbstmord, indem sie sich eine Revolverkugel ins Herz schoß. Das Motiv dieser Aufsehen erregenden That ist bisher unbekannt. Frau Senfrah-Hoffmann ist wiederholt in Berlin aufgetreten. — Irma Leoretta Senfrah war amerikanischer Ursprungs. Ihr eigentlicher Name war Hartnes. Am 6. Juni 1864 in Newyork geboren, bildete sie sich in Leipzig unter Arno Hill, in Brüssel unter Wieniawski, in Paris unter Massart aus. Im Jahre 1881 wurde sie am Pariser Konservatorium mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Seit 1882 reiste sie dann mit großem Erfolge. Im Jahre 1888 heirathete sie den Rechtsanwalt Hoffmann in Weimar und trat seit dieser Zeit immer seltener auf. Die hochbegabte Künstlerin, welche ein so beklagenswerthes Ende gefunden, hatte kaum das 36. Lebensjahr erreicht.

(Die Elberfelder Militärbefreiung) scheint ihre Kreise auch bis nach Münster ausgedehnt zu haben. Wie erst jetzt bekannt wird, haben vor etwa sechs Wochen Vernehmungen stattgefunden, und zwar sowohl in Münster wie auch in Elberfeld, wohn verschiedene Zeugen aus Münster geladen waren. Die Vernehmungen drehten sich nach dem „Westf. Merk.“ vornehmlich darum, ob sich dort ein „Schlepper“ aufgehalten habe.

(Verstümmelt.) In dem Eisenbahntunnel bei Horschheim, so schreibt man der „Berl. Ztg.“ aus Koblenz, wurden sieben italienische Arbeiter durch zusammenstürzendes Geröll verstümmelt. Zwei Mann sind getödtet, die anderen erlitten schwere Verletzungen. Das Unglück ist durch einen Sprengschuß entstanden.

(Erstochen) hat in Koblenz ein Unteroffizier des Telegraphen-Bataillons einen Gemeinen mit einem Brotmesser. Der Mann starb bald darauf. Der Thäter wurde verhaftet.

(Ein Vatermörder) bewies in Hils bei Krefeld einen Cynismus, der an seinem Verstand zweifeln läßt. Er fuhr am Mittwoch nach Krefeld und meldete dort den Tod seines noch lebenden 60jährigen Vaters an. Nachdem er von der Reise heimgekehrt war, erschlug er den alten Mann mit einem Knüttel. Der Ermordete war dem Trunke ergeben.

(In Oberamergau) wird nichts davon verpönt, daß die Fremdensaison mit Beginn des Herbstes zu Ende geht. Der Andrang zu den Passionspielen ist womöglich noch stärker als bisher. Man kommt im heurigen Passionspieljahre auf fast fünfzig Aufführungen, während 1890 nur 40 stattfanden; das giebt ein fünfstel Einnahmen mehr für die Bahnen und für das Passions-

dorf, das jetzt schon über 200 000 Besucher hatte. Man spricht davon, daß die Gemeinde ein Geschäft an den Prinz-Regenten richten will, damit noch bis über die Oktoberfestwoche die Passionspielaufführungen fortgesetzt werden dürfen.

(Sturz beim Rennen.) Der Dragoner-Oberleutnant Milanich, Sohn des bekannten österreichischen Herrenhausmitgliedes, ist beim Offiziersrennen in Stetteldorf so unglücklich vom Pferde gestürzt, daß er das Nackgrat brach und am Montag verschied.

(Eine große Feuersbrunst) fand in Laczoda (Ungarn) statt, wodurch 62 Wohnhäuser eingeäschert wurden. Mehrere Personen sind in den Flammen umgekommen.

(Der verächtliche genuesische Ex-Bankier) Alfred Binger hat sich in New-York erschossen. Der Selbstmörder ist einer der beiden Brüder Binger, deren kolossaler Bankrott in Genua vor einigen Jahren die ganze europäische Presse beschäftigte. Alfred und Gustav Binger flohen damals nach Holland und wurden erst nach langwierigen Unterhandlungen ausgeliefert.

(Ueber die Bezüge des Grafen Waldersee) als Höchstkommmandirenden in Bettschilt theilt das „V. Z.“ mit, daß dem Grafen Waldersee während der Dauer seines Amtes eine monatliche Gage von 2000 Mk. und an Repräsentationskosten monatlich eine Summe von 10000 Mk. zugestanden worden ist. Das sonstige Gehalt des Grafen Waldersee beträgt jährlich 36 000 Mk. und Rationen für 6 Pferde.

(Vier Brüder in China.) Die vier Söhne einer in Stargard i. P. wohnenden Wittve befinden sich, wie von dort gemeldet wird, gegenwärtig in China resp. auf der Reise nach Ostasien. Der älteste Sohn ist Feldwebel im zweiten Seebataillon, der zweite Maschinist, der dritte Feldbäcker auf einem Kriegsschiff und der vierte Sergeant im dritten ostasiatischen Infanterie-Regiment. Der fünfte Sohn ist vor kurzem gestorben.

(Von Oberst Schiel, dem auf St. Helena gefangen gehaltenen Bureauführer, ist in Harburg folgende, vom 25. Juli datirte Antwort auf den Gruß eines dortigen Vereins eingegangen: „Ihnen allen innigsten Dank für Gruß und Wünsche. Die deutschen Jungen, die mit mir verwundet und gefangen wurden, sind alle wieder gesund. Wir sehnen uns nach baldiger Erlösung, um mit unseren deutschen Kameraden in China dreinfahren zu können. Herzlichen Gruß und Handschlag. Schiel, Oberst.“

(Deutsche und französische Soldaten auf dem Wege nach Peking.) Der „Figaro“ veröffentlicht den Brief eines französischen Offiziers, der sich an Bord des Dampfers „Polynésie“ mit dem General Boyron und seinem Stabe auf dem Wege nach China befindet. Wir geben aus diesem Briefe folgende interessante Stelle wieder: „Nach einer herrlichen Reise sind wir heute (17. August) in Port Said angekommen. Einige Stunden später reisten wir wieder ab und überholten ein mit Truppen — 1400 bis 1500 Mann — bedecktes deutsches Schiff, das, wie wir, nach China geht. Als wir vorüberfuhren, standen die deutschen Offiziere in tadelloser militärischer Haltung, uns das Antlitz zuwendend, auf Deck und sandten uns ihren Gruß. Wir haben die Höflichkeit sofort erwidert, und dieser fast feierliche Gruß, ohne einen Schrei, ohne ein Wirt, aber auf beiden Seiten der Ausdruck höchster Achtung, war in seiner Natürlichkeit wirklich ein erhebendes Schauspiel. Wer hätte solches vor 15 Jahren vorhersehen können, als meine Kollegen und ich, bei einer Fahrt durch den Suezkanal, die russischen Seelenleute bejubelten, die wir unterwegs trafen, während wir verschwanden oder theilnahmslos blieben, wenn uns ein Schiff mit italienischen Truppen oder mit deutschen Seefahrern begegnete! . . .“

(Ueber die Jagd auf Dewet) beginnt man sich in England — nicht gerade auf Kosten Dewets — lustig zu machen. Man mag hinkommen, wohin man will, überall wird man mit der unschuldigen Miene von der Welt gefragt, ob man wisse, weshalb 5000 Regenschirme nach Südafrika geschickt worden sind, um dann auf das verneinende Kopfschütteln die Erklärung zu erhalten: „Um Dewet zu fangen.“ (The Wet — Die Rasse.)

(Mit einem zarten weißen Teint), so wird aus Berlin geschrieben, kann zur Zeit selbst die feinste Dame keine großen Silber heranzustellen; augenblicklich ist auch das schöne Geschlecht stolz auf ein gebräuntes Gesicht und auf einen sonnenbräunten Hals. Giebt doch jeder dadurch zu erkennen nicht nur, daß er es dazu gehabt hat, für längere Zeit auf das Land oder an die See zu reisen, sondern auch, daß ihm diese Reise zum Vortheil ausgefallen ist. Denn nur Franke Personen sind es, bei denen es Sonne, Luft und

Wasser nicht gelingt, die bleichen Wangen zu färben. Nahezu vorbei sind jene Zeiten, da man es selbst bei Männern für „interessant“ hielt, wenn ihre Gesichtsfarbe von Blässe angekränkt war und da die Frauen sich durch das häßliche Schminken sogar künstlich die etwa fehlende Weiße zu verschaffen suchten. Heute, im Zeitalter gesunder Lebensweise, schwärmen Weiblein wie Männlein nur für Natur. Man überläßt es unverbesserlichen Stubenhockern, wenn die Sommerfröhen vom Himmel herab zu frühlichem Aufenthalt im Freien einlädt, sich durch die Zimmeratmosphäre bleichen zu lassen, und bietet sich ohne Scheu dem stärkenden und reinigenden Einfluß der Gebirgs- und Meeresluft dar. Manche Naturgiganten suchen sich sogar mit aller Gewalt ihr Gesicht brunnroth zu färben, indem sie es wiederholt mit dem salzigen Meerwasser beizen und dann den direkten Sonnenstrahlen aussetzen. Das sind zwar Uebertreibungen, aber unschuldige. Denn nichts steht dem Großstädter, den sich die Landbewohner gern als ein verkrüppeltes, körperlich degeneriertes Individuum vorstellen, stattdessen, als eine kräftig gebräunte Hautfarbe, die im ersten Augenblick glauben läßt, man habe einen Agrarier oder eine Agrarierin vor sich. Vor allem aber sind es die Kinder, an denen die Malatenfarbe gern gesehen wird. Denn sie, das künftige Geschlecht und unsere ganze Hoffnung, weisen dadurch nach, daß sie die Ferien richtig angenußt haben durch steten Aufenthalt in freier Luft zur Förderung ihrer geistigen und leiblichen Gesundheit. Leider dauert bei dem Städter das Vergnügen, dem Dörfler zu ähneln, nicht allzu lange. Bald beginnt der Winterfeldzug mit seinen hohen Anforderungen auch an die körperliche Leistungsfähigkeit des Einzelnen. Die rothen Wangen fangen an, blaß zu werden, und wenn das Frühjahr da ist, dann ist die Farbe aus der Sommerfröhen ganz dahin. Aber man wird sie sich wieder holen.

(Den Briefmarkensammlern droht ein schwerer Schlag.) Im Postgebäude zu Christiania ist ein Frankirungs-Automat vorgeführt worden, der die Briefmarken überflüssig macht. Mit Hilfe dieses von einem Norweger konstruirten Automaten erhält man nach Einwerfen von 5 oder 10 Öre einen Stempel auf den Brief gedrückt und dieser Stempel besagt, daß das betreffende Porto bezahlt ist und an Stelle der Freimarke gilt. Es besteht die Absicht, derartige Automaten neben jedem Briefkasten anzubringen, und man muß gestehen, daß die Idee nicht übel ist. Der Staat spart das Drucken der Marken, und das Publikum entgeht der Mühe, am Schalter zu warten. Wie man sieht, wird der Automat immer vielseitiger.

(Ach so.) Freund (bei einem Schreiblehrer zum Besuch): „Aber Dein Schreibtiß wackelt ja bei der geringsten Bewegung.“ — Schreiblehrer: „Eben deshalb ist er mir gerade merkwürdig. In dem müssen meine Schüler immer schreiben: „Dies war meine Handschrift vor Beginn des Unterrichts.““

### Die Kirmesfeste

nehmen ihren Anfang. Das sind Festtage für die ländliche Bevölkerung und auch für manchen Städter, der Verwandte oder Freunde auf dem Lande hat. Wie schon der eigentliche Name „Kirchweih“ besagt, ist dieses Fest kirchlichen Ursprungs; man feierte es früher zum Andenken an die Kirchen-Einweihung in den einzelnen Ortschaften. Von den hierbei üblichen gottesdienstlichen Handlungen erhielt die Festlichkeit wohl den Namen Kirchweih, und diese Bezeichnung wurde dann im Volksmunde zu dem Worte Kirmse oder Kirmes zusammengesezt.

In unserer Zeit hat sich natürlich diese Bedeutung des Festes vollkommen verwischt. Man feiert eben ein lustiges Volksfest, bei dem es gilt, gut zu essen und zu trinken. Natürlich bildet den Schluß ein gemütlicher Tanz. Einige Thiere spielen bei den deutschen Kirmesfesten eine hervorragende Rolle. So ist hier und da das sogenannte Hammelreiten gebräuchlich, das heißt, es wird nicht auf einem Hammel, sondern nach einem Hammel geritten. Die jungen Burschen des Dorfes besteigen am Morgen des Hauptfesttages schön geschmückte Pferde und springen nach dem Plaze, wo die Schafherden des Dorfes weiden. Aus ihnen wird ein feister Hammel herausgesucht, mit Bändern und Blumen festlich geschmückt und dann von den Reitern im Triumph ins Dorf-Wirthshaus gebracht, wo man ihn sofort zum Festmahl für die Kirmes-Teilnehmer schlachtet. In der Gegend von Fulda führt man den geschmückten Hammel unter die Dorfklude, wo sich zwei Parteien, die Verheiratheten und die Ledigen, gegenüberstehen und durch Wettspiele den Hammel zuerringen suchen. Wer unterliegt, muß die

Beche bezahlen, der Hammel aber wird von beiden Theilen gemeinsam verpeit.

In andern Orten ist zur Kirmes das Hahn schlagen üblich, daß im allgemeinen darin besteht, daß man einen Hahn in einen großen durchlöcheren Topf steckt, auf welchen dann von den Theilnehmern des Spieles mit verbundenen Augen losgeschlagen wird. Wer den Topf trifft, erhält den Hahn als Preis. Natürlich ist bei den Kirmesfesten das Schweineschlachten überall Sitte, auf der Kirmesstafel darf nirgends die Schlachtschüssel fehlen, weshalb an vielen Orten von den Bauern eigens ein „Kirmeschwein“ gemästet wird. Selbstverständlich geht es an der Kirmesstafel auch nicht ohne den obligaten Gänse- und Entenbraten ab, während aus dem Fischreich der Karpsen die beliebteste Kirmespeiße bildet.

Verantwortlich für den Inhalt Geogr. Hartmann in Thorn.

### Amliche Notierungen der Danziger Producten-Börse

vom Dienstag den 4. September 1900.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision infaucemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—815 Gr. 149 bis 157 Mk., inländ. bunt 761—796 Gr. 148 bis 151 Mk., inländ. roth 728—804 Gr. 140 bis 152 Mk., transito hochbunt und weiß 780 Gr. 121 Mk.  
Koggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großfrühtig 753 bis 785 Gr. 127—128 Mk.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680 bis 692 Gr. 141—148 Mk.  
Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 257 Mk.  
Rohle per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—4,32%, Mk., Koggen- 4,40—4,45 Mk.

Damburg, 4. Septbr. Rüböl fest, loco 61. — Raffee ruhig, Umsatz 2000 Cask. — Petroleum still, Standard white loco 7,30. Wetter: kühl.

### Standesamt Thorn.

Vom 26. August bis einschl. 4. September 1900 sind gemeldet:

- a) als geboren:
1. Arbeiter Josef Tenderra, S. 2. Schuhmacher Anton Dulinski, T. 3. Arbeiter Franz Lewandowski, T. 4. Schiffgehilfe Heinrich Rib, T. 5. Putzger Friedrich Riedke, S. 6. Arbeiter Wilhelm Gebuhr, S. 7. Kunst- und Handelsgärtner Georg Fiedler, S. 8. Hilfsheizer Ernst Lindemann, S. 9. Fleischer Albert Riedke, S. 10. Rahneiger Wolf Meier, T. 11. weibel, S. 12. Arbeiter Reinhold Fante, T. 13. Lehrer Wilhelm Kerber, T. 14. Bureauvorsteher Wladislaus Nowak, S. 15. Ober-Telegraphenassistent Gustav Banse, S. 16. Schiffer Albert Rielinski, T. 17. Händler Samuel Nowak, S. 18. Post-Revisions-aufscherer Friedrich Mellentin, S. 19. Bäckereimeister Johann Amende, S. 20. Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 21 Karl Briese, S. 21. Arbeiter Wladislaus Gufowski, S.

- b) als gestorben:
1. Aufgebundene Beche eines erkrankten Knaben, etwa 14 Jahre. 2. Gendarmwittwe Agnes Koch, 65%, Jahre. 3. Gertrud Bach, 10%, Mon. 4. Arbeiter Friedrich Winkler, 49%, Jahre. 5. Müller-geselle Vincent Jankowski, 28%, Jahre. 6. Leofabia von Wlodowski, 21%, Jahre. 7. Tischlerfrau Helene Stawikowski, 21%, Jahre. 8. Anna Fuchert, 8%, Mon. 9. Frieda Wederwerth, 12 Tage. 10. Selma Biere, 15 Tage. 11. früherer Bureauvorsteher Theophil Konrad aus Berlin, 45%, Jahre. 12. Schneiderin Helene Stutterheim, 23%, Jahre. 13. pens. Hauptlehrer Johann Daß aus Culm, 79%, Jahre. 14. Valerian Bronatowski, 11%, Mon. 15. Arbeiter Karl von Waderowski, 53%, Jahre. 16. Pantoffelmacher-geselle Fritz Wachs 21%, Jahre. 17. Veronika Biazetti, 1%, Jahre. 18. Wladislawa Kuczawski, 2%, Jahre. 19. Egon Marianowski, 24 Tage. 20. Rentier Theodor Wiszowski, 59%, Jahre.

- c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Drechslermeister Hermann Fechner und Martha Nitz-Nitel. 2. Schuhmachermeister Johannes Brandt und Belagita Kaschnicki-Möder. 3. Schriftföher Anton Michalski und Bronislawa Zislerowicz. 4. Schuhmachermeister Theodor Aufhinst-Briesen und Woleslawa Ostowski-Culm. 5. Musiker Magimilian Rose und Wittwe Louise Helbig geb. Lippert. 6. Zornpeter im Ulanen-Regiment Nr. 4 Paul Bagke und Uicie Dahn-Urbiewo. 7. Rbinal. Hausherrnmeier Max Rielke-Rüßrin und Olga Wader. 8. Magistrats-Bureauhüter Johannes Warnat-Berlin und Johanna Boehmer. 9. Sergeant im Ulanen-Reg. Nr. 4 Hermann Knoll und Elisabeth Bauer. 10. Lehrer Paul Janzen-Magdeburg und Juliana Wirth. 11. Schriftföher August Zaborowski-Frowozlaw und Klara Zimmermann. 12. Bäckereimeister Hugo Gehrz-Gurske und Hedwig Bloel-Bohwinkel.

- d) als ehelich verbunden:
1. Arbeiter Johannes Mackiewicz mit Wittwe Abollonia Benn geb. Mieszalowski. 2. Arbeiter Felix Modniewski mit Agnes Zhlenski (früher Kalmowski genannt).

6. Septbr.: Sonn.-Anfang 5.20 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.36 Uhr. Mond.-Anfang 4.54 Uhr. Mond.-Unterg. 1.23 Uhr.

Das Tuchverwandhand Gustav Abicht in Bromberg, das älteste Deutschlands (1846 gegründet), verwendet nur an Private seine reichhaltige Musterkollektion. 1 Postkarte genügt zur Bestellung.

Seidenstoffe, Sammts, Velvets  
tauft jede Dame an besten und billigsten direkt von  
von Elton & Keussen, Krefeld.  
Das große Musterportfolio wird auf Wunsch franco zugesandt.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Da im vorigen Herbst wiederholt gegen die Bestimmungen der Baupolizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881, betreffend das Bezählen von Wohnungen in neuen Häusern oder Stockwerken gefehlt worden ist, so daß hohe Strafen gegen die Besitzer festgesetzt, auch die Mängel der Wohnungen veräußert werden mußte, bringen wir die betreffenden Bestimmungen wiederholt in Erinnerung.

§ 6. Der Bauherr hat von der Vollendung jedes Stockbaues, bevor der Abputz der Decken und Wände beginnt, der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

§ 52. Wohnungen in neuen Häusern oder in neu erbauten Stockwerken dürfen erst nach Ablauf von neun Monaten nach Vollendung des Stockbaues bezogen werden; wird eine frühere wohnliche Benutzung der Wohnungsräume beabsichtigt, so ist die Erlaubnis der Ortspolizeibehörde dazu nachzufragen, welche nach den Umständen die Frist bis auf 4 Monate und bei Wohnungen in neu erbauten Stockwerken bis auf 3 Monate ermäßigen kann.

§ 57. Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Polizeiverordnung enthaltenen Vorschriften wird, sofern die allgemeinen Strafgesetze keine anderen Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu sechzig Mark bestraft.

Denjenigen Personen, welche in neu erbauten Häusern bezu. Stockwerken Wohnungen zu mieten beabsichtigen, wird empfohlen, sich durch Nachfrage in dem Polizei-Sekretariat Gewißheit zu verschaffen, von wann ab die betreffenden Räume wohnlich benutzt werden dürfen.

Thorn den 3. September 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

**Thee**  
lose  
echt import.  
via London  
v. M. 150 pr. 1/2 Kdo.  
50 Gr. 15 Pfg.

**Thee russisch**  
in Original-Paketeten à 1/2, 1/3, 1/4 Pfd.  
von 3 bis 6 M. pr. Pfd. russ.

**Russ. Samowars**  
(Theemaschinen)  
laut illust. = Preisliste =

**Cacao** holländischen, reinen  
à M. 250 pr. 1/2 Kilo  
officirt

**Russ. Thee-Handlung**  
**B. Hozakowski,**  
Thorn, Brückenstr.  
(vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.)

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
Löwenwarter & Co.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

**COGNAC**  
Marke: Stern-Cognac  
Deutsches Fabrikat  
zu M. 2.— pr. Fl.

Die Analyse des vorliegenden  
Chemikers lautet: Die Deutsche Cognac-Fabrikat obiger  
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die  
meisten französischen Cognac's u. sind dieselben vom  
chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Thorn bei Herren Anders & Co.,  
Herrn C. A. Gutsch,  
Goltub „Herrn S. Plonski & Co.

**Särge**  
verschiedener Art und  
in allen Größen, sowie  
deren Ausfertigung in  
großer Auswahlfertigkeit bei vorerwähnten  
Fällen zu bill. Preisen das Sarg-  
magazin von J. Fredor, Mader,  
Bindenstr. 20. Straßenbahnanschluß.

**Herrschaffl. Part.-Wohnung,**  
Bromberger u. Hofstr.-Ecke, bestehend  
aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst  
Badezimmer, Balkon und Vorgarten, so-  
wie neu eingerichteter Bodenheizung,  
Kellerkammer, Pferdewall für 3 Pferde,  
Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu  
vermieten. Auskunft erteilt Frau  
Hass, Brombergerstraße 98.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Der nachstehende  
**Neue Droschken-Tarif**  
zur Polizei-Verordnung über das Droschken-Fuhrwesen  
in der Stadt Thorn vom 10. Februar 1888:

An Fahrgeld ist zu entrichten:	1				2				3				4																		
	Personen								Personen								Personen								Personen						
<b>I. Für Streckenfahrten bei Tage hin oder zurück für:</b>																															
1. eine gewöhnliche Fahrt in der Innenstadt, oder einer und derselben Vorstadt,	0	50	0	70	0	80	1	00																							
2. aus der Innenstadt nach:																															
a. der Bromberger Vorstadt bis zur Schulstraße,																															
b. der Culmer Vorstadt bis zum Proviantmagazin und der Kirchhofstraße,																															
c. Mader bis zum Wiener Café,																															
d. der Jakobsvorstadt bis zum jüdischen Begräbnisplatz und zur Gastwirtschaft Weißbierstraße Nr. 29,	0	75	1	00	1	25	1	50																							
3. aus der Innenstadt nach:																															
a. der Bromberger Vorstadt bis zum Gartenrestaurant „Biegelei“ und zur Ulmen-Kaserne,																															
b. der Culmer Vorstadt bis zur Ring-Chaussee zum Wasserwerk,																															
c. Mader bis zur Lindenstraße (Born und Schütze),																															
d. der Jakobsvorstadt bis zum Schlachthaus,																															
e. dem Hauptbahnhof einschl. den Budaker Baracken und dem Offiziers-Kasino des Infanterie-Regiments Nr. 21,	1	00	1	25	1	50	1	75																							
4. aus der Innenstadt nach:																															
a. der Bromberger Vorstadt bis Winkelmann, Neu-Weißhof, Fort IV a (Fort Graf Heinrich von Plauen),																															
b. der Culmer Vorstadt bis zur Ring-Chaussee,																															
c. Mader bis zum Schützenhaus,																															
d. Jakobsvorstadt bis Fort I (Fort Bülow) und Buchta-Fort (Feste König Wilhelm),	1	25	1	50	1	75	2	00																							
5. aus der Innenstadt nach:																															
Fort II (Fort York), III (Fort Scharnhorst), IIIa (Fort Dohna), IV (Fort Friedrich der Große) und IV b (Fort Herzog Albrecht),	1	50	1	70	1	90	2	10																							
6. aus der Innenstadt nach:																															
Podgorz, Fort VI (Fort Winick von Kniprod), VII (Fort Hermann von Salza), Schießplatz,	1	75	2	00	2	25	2	50																							
7. aus der Innenstadt nach:																															
Fort V (Fort Großer Kurfürst), Va (Fort Ulrich von Jungingen), VIa (Fort Hermann Wall), Schlüssel-mühle	2	00	2	25	2	50	3	00																							

**II. Für Zeitfahrten,** welche als solche ausdrücklich bezeichnet werden, sind, ohne Rücksicht auf die Personenzahl für eine Stunde

mit Wagen . . . . . 2,00 M.  
mit Schritten . . . . . 2,50 „

zu zahlen. **III. Für Nachtfahrten** werden die vorstehenden Sätze erhöht:

a. wenn die Fahrt sich nicht über eine Stunde vor Beginn, oder nach Schluß des Tages ausdehnt, um die Hälfte,  
b. in allen anderen Fällen um das Doppelte.

- Anmerkungen.**
- Als Tageszeit gilt die Zeit von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.
  - Brückengeld und Chausseegeld zahlt der Fahrgast, außer im Falle der Fahrt von und nach dem Bahnhofe.
  - Jeder Fahrgast hat 15 kg Handgepäck frei. Für Gepäck über 15 kg sind pro Stück 20 Pf. zu zahlen.
  - Kinder bis zum Alter von 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen die Hälfte des tarifmäßigen Fahrpreises, Kinder unter 2 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei.
  - Bei Bestellungen von Droschken zur Abholung von den städtischen Bahnhöfen wird keine besondere Vergütung gezahlt, bei allen übrigen Bestellungen wird der halbe Satz für eine Person des tarifmäßigen Fahrpreises, über die städtischen Grenzen hinaus der volle Satz für eine Person entrichtet.
  - Der Kutscher braucht vor dem Einsteigeplatz auf die Abfahrt nicht länger als 5 Minuten unentgeltlich zu warten. Läßt jemand die Droschke länger warten, so muß er für jede angefangene Viertelstunde bei Tage 25 Pf. und bei Nacht 50 Pf. entrichten. Länger als eine Stunde ist der Kutscher zu warten nicht verpflichtet.
  - Auf die Rückfahrt (bezw. auf eine neue Fahrt) ist der Kutscher 15 Min. unentgeltlich zu warten verpflichtet. Unterbleibt jedoch demnach die Fahrt, so ist ihm auch die zu 6 gedachte Vergütung zu zahlen.
  - Mehr als 4 erwachsene Personen braucht der Kutscher in die Droschke nicht aufzunehmen.
  - Bei Zeitfahrten, welche nicht in der Stadt enden, ist für die leere Rückfahrt der Satz für eine Person vom Endpunkte der Fahrt bis zur Haltestelle der Droschke zu entrichten.

Thorn den 5. Juli 1900.  
Die Polizei-Verwaltung.

tritt mit dem 5. September 1900 in Kraft.  
Der Tarif vom 10. Februar 1888 ist von dem qu. Tage ab aufgehoben.  
Thorn den 30. August 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

**Ausverkauf!**  
Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten

Bretter und Bohlen,  
Schaalbretter, besäumt und unbesäumt, in Kiefer und Tanne,  
Rauhholzer,  
Bappeleisen,  
Manerlatten,

ferner: beste trockene Bappeleisen und trockene Eichen-Bretter und Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-Bretter und Bohlen.  
**Ulmer & Kaun.**

**H. Schneider's**  
Erstes zahntechnisch. Atelier  
für künstliche Zähne  
und Zahnfüllungen,  
gegründet 1884 in Thorn,  
Neustädt. Markt Nr. 22,  
neben dem Königl. Gouvernement

**Bekanntmachung.**

Am Sonnabend den 8. September d. J., vormittags 9 Uhr findet im Gasthause zu Barbarken ein Holzverkaufstermin statt. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Barzahlung gelangen nachstehende Sortimente.

- I. Barbarken:**  
Zagen 41 a 77 rm Kiefern-Kloben,  
28 " " Rundknüppel,  
13 " " Stubben,  
64 " " Rundknüppel, } starke Stangen-  
64 " " Reifig 2. Kl., } haufen.  
47 a 27 " " Rundknüppel,  
27 " " Reifig 2. Kl.

- II. Ostedt:**  
Zagen 55 a 96 rm Kiefern-Kloben,  
66 136 " " Reifig 2. Kl. (Dachstöcke.)  
73 52 " " Rundknüppel,  
52 " " Reifig 2. Kl.,  
75 a 215 " " Kloben,  
1 " " Spaltknüppel,  
27 " " Rundknüppel,  
33 " " Reifig 1. Kl.,  
82 c 54 " " Kloben,  
1 " " Rundknüppel,  
26 " " Stubben,  
9 " " Reifig 1. Kl.

- III. Guttan:**  
Zagen 102 a 13 rm Kiefern-Kloben,  
10 " " Spaltknüppel,  
90 b 5 " " Spaltknüppel.  
Thorn den 30. August 1900.  
Der Magistrat.

**Nur noch kurze Zeit**  
findet der  
**Verkauf von Emaillewaaren**  
zu staunend billigen Preisen  
statt.  
Verkaufsort: Culmerstr. 26 neben  
Hotel „Thorner Hof“.

**Zementwaaren-Fabrik**  
**Betonbau-Geschäft.**  
Lager von  
**Grabeinfassungen**  
Röhren, Platten, Rinnen, Bordsteinen pp.  
Herstellung von  
**Façaden-Ornamente in Zementkunststein.**  
Preisverzeichnisse, Zeichnungen und Kostenaufschläge  
stehen gratis und franco gern zu Diensten.  
**Kampmann & Cie.**  
Graudenz.

**Handschuh-Fabrik**  
HANDSCHUH-WASCHEREI  
UND FÄRBEREI  
Grösste Auswahl aller Arten  
**F. MENZEL,** Handschuhe  
Thorn, Breitenstrasse 40. Hosenträger  
Cravatten

**Der grösste Erfolg der Neuzeit!**  
ist das berühmte  
**Minlos'sche Waschpulver**  
nach dem französischen Patent  
**J. PICOT, PARIS.**  
Zu haben in allen besseren Geschäften oder direkt von  
**L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

**Godesberger Fahnenfabrik Otto Müller,**  
Godesberg a. Rh.  
**Vereinsfahnen** gestickt und  
gemalt.  
Haus- und Dekorationsfahnen aller Art, Schärpen,  
Vereinsabzeichen, Wappenschilder, Ballons etc.  
Theaterdekorationen aus eigenen Ateliers.  
Offerten und Zeichnungen gratis und franko.

**Oberhemden**  
von bekannt tadellosem Sitz und nur halt-  
baren Stoffen,  
sauberste Arbeit — eigene Anfertigung  
nach Maass.  
Casgentüger — Kragen — Manschetten  
Chemisets — Kravatten — Crinolagen etc.  
empfehle zu billigsten Preisen  
**Julius Grosser.**  
Gegründet 1868.

1900 er  
**Dill-Gurken,**  
vorzüglich im Geschmack,  
empfehle und versendet nur in  
Bordeauxgläsern  
**G. A. Marquardt,**  
Graudenz,  
Unterforner- und Blumenstr.-  
Ecke 28.

**Uniformen**  
in tadelloser Ausführung  
bei  
**C. Kling, Breitenstr. 7,**  
Guthaus.

Ein  
wahrer Schatz  
für alle durch jugendliche Verirrungen  
Extrakte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Rotan's Selbstbewahrung**  
31. Band. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.  
Lies es, so wirst du dich so sicher  
von jeder Verführung wehren, so sicher  
selbsthervorwiderstandstüchtig. Zu beziehen  
durch das Verlags-Registrierungs-  
Büreau, Neumarkt 21,  
sowie durch jede Buch-  
handlung.

**Tapeten**  
neueste Muster, in grösster  
Auswahl billigst bei  
**L. Zahn,**  
Coppernikusstr. Nr. 39.

**Immer**  
bleibt  
Metall-Putz-Glanz  
**Amor**  
das Beste.  
In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.  
Man verlange wegen Nach-  
ahmungen ausdrücklich den  
echten „Amor“.

**Dachpappen,**  
**Theer**  
empfehle billigst  
Gustav Ackermann, Thorn.

**Kupferberg Gold.**  
Sekt-Marke L. Ranges in allen Weinhandlungen

**Gummi-**  
Tischdecken und Wandschoner,  
Auflegerstoffe  
für Küchentische,  
Wachs- und Ledertuche,  
in grösster Auswahl bei  
Erich Müller Nachf.,  
Breitenstr. 4.  
Wohnungen  
zu vermieten. Baderstr. 4. In er-  
fragen  
Marienstr. 7, I.

**Vom Manöver zurückgeblieben.**  
**Poss, Kobarzt.**  
**Dr. v. Rózycki**  
verreist am 5. bis 19. d. Mts.

Behufs **Regelung des Nachlasses** der verstorbenen Wwe. Raczkowsk, in Firma S. Czochak, Culmerstrasse Nr. 10, werden alle diejenigen Handwerker und sonstigen Gewerbetreibenden, die noch Forderungen an genannte Firma haben sollten, hierdurch erbeten, mich diesbezüglich, gehörig belegt, umgehend anzugeben; auch bitte ich diejenigen, welche aus früheren Geschäftsverbindlichkeiten noch Zahlungen an die Firma zu leisten haben, dieses nunmehr recht bald zu thun.

Thorn den 31. August 1900.  
**A. Wakarecy,**  
Vormund.

**Mein Grundstück** in **Moder, Echhaus**, in gutem baulichen Zustande, welches seiner vorzüglichen Lage wegen (an zwei Straßen und zwischen zwei Kirchen, deren eine im Bau begriffen, belegen) an einer Geschäftsanlage sich sehr eignet, will ich umständelicher bei einer Anzahlung von 6000 M. billig verkaufen. **Toppreis 15 500 M.** Nähere Auskunft unter **Nr. 678** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu erfahren.

**Fabrikgrundstück zu verkaufen.** In der Stadt **Czempin**, Eisenbahnstationen **Polen-Breslau u. Czempin-Schimm**, ist ein drei Minuten vom Bahnhof entferntes, an der Hauptstraße gegenüber der Post gelegenes **17 900 qm** großes Grundstück unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzüglich zur Errichtung einer Fabrikanlage für landwirtschaftliche Maschinen oder zur Filiale einer solchen mit Reparaturwerkstatt. Auf Wunsch kann das Grundstück auch geteilt mit **14 600 qm** und **3300 qm** Grundfläche verkauft werden. In letzterem Grundstück ist zur Zeit eine gute Gastwirtschaft im Betriebe. Auch befindet sich auf diesem Grundstück eine große Kupfer- und Eisenwerkstatt mit **151 qm** Bodenfläche und 2 Schloßwerkstätten. Nähere Auskunft u. Kaufbedingung bei **R. Jone, Posen, Alter Markt 31** zu erfahren.

**Günstige Kaufgelegenheit.** Neu erbautes Wohnhaus, großer Hof, Einfahrt etc., in einer sich stetig vergrößernden Stadt Westpreußens, besonders für Handwerker oder penf. Beamte sich eignend, umständelicher sehr billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **Z. V.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Geschäftshaus,** 2 Läden, Saal, 10 Zimmer, gr. Garten, auch geteilt, sowie Bureau- und Lagerplätze verpachtet  
**Honschel, Livoli.**

**Ein Hausgrundstück** mit Baustelle, **Moder, Schützstr. 20**, billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen.  
**C. Nadorsohn.**

**Bäckerei,** in guter Geschäftslage, zu verpachten.  
**F. Windmüller,**  
Thorn, Culmer Chaussee 70.

**Königsberger Geld-Lotterie.** Ziehung am 13. Oktober; Hauptgewinn **50 000 M.** Lose à **3,30 M.**  
**Meißener Geld-Lotterie.** Ziehung am 20. Oktober; Hauptgewinn **60 000 M.** Lose à **3,30 M.**  
**Berliner Pferde-Lotterie.** Ziehung am 12. Oktober; Lose à **1,10 M.** Zu haben bei  
**Oskar Drawert, Thorn.**

**Anzugstoff-Reste** und Coupons, bis 3 m lang, werden **sehr billig** ausverkauft.  
**Carl Mallon, Thorn,**  
Altstadt, Markt Nr. 23.

**Photographisches Atelier**  
**Kruse & Carstensen,**  
Schloßstraße 14,  
gegenüber dem Schützenhaus.

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
Lagerhaus, Techniker-,  
Werkmeister-Schule,  
Maschinenbau,  
Elektrotechnik, Städt. Prüf.-Commission,  
Baugewerkmeister-Schule,  
Elektrolaboratorium, Baumeister-Schule,  
Tischler-Fach-Schule.

**Schulstraße 3**  
eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.

**Pilsener Biertrinker!**  
Das aus den allerfeinsten Rohmaterialien hergestellte, daher von Aerzten wegen seiner vorzüglichen Bekömmlichkeit empfohlene **Böhmische Lagerbier** halten wir in Gebinden oder stets frisch und aufs sauberste in Kork- und Patentverschlussflaschen gefüllt oder auch in Syphons **als Ersatz für Pilsener** angelegentlichst empfohlen.

**Brauerei Englisch Brunnen, Zweigniederlassung**  
Culmerstrasse Nr. 9 **THORN,** Culmerstrasse Nr. 9.  
Fornsprecher Nr. 123.



**Bekannt billigste Bezugsquelle** für **Möbel, Polsterwaren und Dekorationen** in moderner Ausstattung und unter weitgehendster Garantie. Entwürfe für Zimmereinrichtungen und Preis-Aufstellungen bereitwilligst.  
**Hugo Krüger,**  
Coppernikusstraße 21.

**Getreidesäcke, Häckselsäcke, Erntepläne, wasserdichte Mietenpläne, Strohsäcke,** Arbeiter-Schlafdecken empfiehlt  
**Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.**

**Endlich ist's erreicht:** die Hammond auch die beste Schreibmaschine für Durchdruckkopien. Durch die wichtige Erfindung des Doppel-Druckhammers können jetzt mit der Hammond selbst auf dickem Kanzleipapier mehrere gute Kohlenkopien erzeugt werden. Es war bisher allgemein anerkannt, dass die Hammond unerreicht ist betr. Schreibgeschwindigkeit (Record fast 15 Buchstaben in der Sekunde), Dauerhaftigkeit (viele Maschinen nach 10-15 jährigem starken Gebrauch noch tadellos), Schönheit der Schrift, Vielseitigkeit und Bequemlichkeit der Anwendung u. s. w. Hierzu kommen die besonderen Vorzüge der Auswechselbarkeit des ganzen Schriftsatzes (in 10 Sekunden), Sichtbarkeit der Schrift und mancher weiterer. Es kann jetzt daher mit vollster Bestimmtheit gesagt werden: Die neue Hammond besitzt gegenüber den besten anderen Systemen zahlreiche und wichtige Vorzüge, ohne denselben in irgend einem Punkte nachzustehen.  
**Ferdinand Schrey,**  
Berlin SW. 19.  
Ecke Leipziger- und Kommandantenstrasse.  
Wien I, Kärntnerstr. 26. Zürich, Theaterstr. 20.  
Mannheim O. 6. 2.

**MEY'S Stoffwäsche** aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.** Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten. **Billig, praktisch, elegant,** von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden. Im Gebrauch äusserst vorteilhaft. Diese Handelsmarke trägt jedes Stück. Vorrätig in Thorn bei: **F. Menzel.** Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

**Lose** erhalten Sie tadellos gestricht und angefrickt in der mech. Strumpf-Strickerei **F. Winkowski, Thorn, Gerstenstrasse Nr. 6.**

**Für Kerbschnitzerei** passende **Linoleumreste** sind noch vorhanden.  
**Carl Mallon, Thorn,**  
Altstadt, Markt Nr. 23.

**Mieths-Kontrakt-Formulare, Mieths-Quittungsbücher** mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedenstr. 2. Ede.

**Zu verkaufen** 1 großes Regal mit zwölf Schubladen und 1 Glasspind.  
**J. Biesenthal,** Heiliggeiststraße Nr. 12.

Reichhaltiges Lager in **Kunststein-Fabrikaten** und **Brunnenbau-Bedarfsartikeln.** Ausführung von **Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen u.** für private und industrielle Anlagen. Beste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.  
**„PHÖNIX“**  
Kunststein-Fabrik und Brunnen-Baugeschäft **J. Meyer & Co. Briesen Wpr.**

**Erste Thorner Möbel-Fabrik** und **Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb. Drechslerei und Bildhauerei. Spezial-Geschäft** für Restaurations-, Komptoir- und Laden-Einrichtungen. Fabrikation von Möbeln in allen Holz- und Stilarten. **Grundprinzip: Solide, saubere Arbeit aus trockenem, gepflügten Hölzern. Billigste Berechnung.**  
**Paul Borkowski, Tischlermeister, Schuhmacherstraße 2.**

**Aachener-Badeöfen** O.R.P. Über 50000 im Gebrauch O.R.P.  
**Houben's Gasheizöfen** Prospekt gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.  
**J.G. Houben Sohn Carl, Aachen.** Vertreter: **Rob. Tilk.**

**Möbel-Magazin** von **K. Schall,** Tapezier und Dekorateur, **Thorn, Schillerstraße 7.** Alle Arten **Zimmer- und Fest-Saal-Dekorationen** werden geschmackvoll mit den modernsten Dekorationsartikeln ausgeführt, desgleichen **Gardinen, Marquisen** und **Wetterrouleaux** aufgemacht. **Reparaturen** wie **Umpolierungen** werden gut und billig ausgeführt.

**Möbliertes Zimmer** billig z. verm. **Coppernikusstr. 39.**  
**Möbliertes Zimmer.** Verleugungshalber ist die gut möbl. Wohnung best. aus 2 bis 3 Zimm., im ganzen auch geteilt, vom 1. Oktober z. verm. **Araberstr. 4, 1. Etage.**  
**Möbl. Zimmer** ev. m. Pension und ein kl. möbl. Zimm. ev. m. Pension zu verm. **Gerberstr. 13/15, Gartenhaus II.**  
**Möbl. Zimmer zu vermieten** **Gerberstr. 13/15, Gartenhaus, I. f.**  
Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Culmerstr. 15, I.**  
Gut möbl. Zimmer zu vermieten **Jakobsstraße 16.**  
In meinem Hause Heiliggeiststraße 12 ist ein

**Zu vermieten:** 1 Seitengebäude, enthaltend 7 Wohnräume, Küche, Entree mit Aussicht auf den Garten für 400 Mark, 1 große Remise von 3 Räumen, Pferdebestall für zwei Pferde.  
**A. Petersilge,** Schloßstraße 4, Schloßmühle.  
**Verleugungshalber** zu vermieten: **Wilhelmstadt, Friedrichstraße 10/12:** 2. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubehör, bisher von Herrn Hauptmann Bissinger bewohnt; **Wromb, Vorstadt, Wrombergerstr. 60:** 2. Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör, bisher von Herrn Major Sauer bewohnt. Pferdebestall und Burstenstuben vorhanden.  
Zu erfragen **Culmer Chaussee 49. Ulmer & Kaun.**

**Wohnungen** von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermieten.  
**W. Groblewski, Culmerstraße 12.**

**II. Etage,** bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.  
**Adolph Granowski, Elisabethstr. 6.**

**1 herrschaftliche Wohnung,** 2. Etage, ist per 1. Oktober cr. zu vermieten; eventl. Beschäftigung derselben von 11-1 Uhr mittags oder 5-7 Uhr nachmittags.  
**P. Begdon, Neustädt, Markt 20.**

**Herrschaftliche Wohnung,** 9 Zimmer und allem Zubehör, zu vermieten.  
**F. Wagner, Brombergerstraße 62.**

**Herrschaftliche Wohnung,** 1. Etage, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, sofort zu verm. Zu erfragen **Bäckerstraße 35, I.**

**Herrschaftliche Wohnung** zu verm. **Schulstraße 29. Dauter.**

**Coppernikusstraße 30** ist die 1te-Wohnung mit Werkstatt, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Näheres dieselbst 1 Treppe.

**Eine größere Wohnung** hat zu vermieten **Gustav Winter, Schuhmacherstr. 16.**

**Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermieten.  
**Seifigegeiststraße 13.**